

Klaus Städele

Das blaue Auge

...ein Schatzsucherschwank
aus den 1980ern

Korbinian Hampfnagel ist von der Idee besessen, das „blaue Auge“ zu finden. Es soll sich dabei um einen grossen Diamanten handeln, der blau schimmert und ein Vermögen wert ist. Kurz vor Ende des 1. Weltkrieges war ein französischer Leutnant verwundet in den Ort gekommen, den Großvater Hampfnagel ein paar Tage bei sich versteckt und gepflegt hatte. Zum Dank dafür und nach ein paar Gläsern Selbstgebranntem, soll es der Leutnant dem Großvater geschenkt haben. Damit es in den Wirren des zuende gehenden Krieges nicht verloren geht, soll es der Großvater nahebei versteckt haben.

Seither wird vergebens nach dem „blauen Auge“ gesucht! Die Zeit läuft gegen Korbinian In Kürze muss ein wahrlich nennenswertes Darlehen zurückgezahlt werden! Insofern wäre der Fund DIE Lösung. Aber eben: seine Frau Fanny, die Heiratswünsche seiner Tochter Babse, ein Pensionsgast mit Anhang und die Presse behindern die Bewerbstellung! Immerhin unterstützen ihn seine Schwester Irm, sein Freund Woiferl und Lugge bei den diversen Grabungen, letzterer Schwiegersohn in spe. Ob sie allerdings alle wirklich eine Hilfe sind?

VT 087 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Korbinian Hampfnagel, ca. 50, Ehemann von Fanny Träumer, auf der Suche nach dem „Schatz“

Fanny Hampfnagel, ca. 45, seine Frau, Realistin, sparsam, fleißig, Besitzerin einer kleinen Pension

Irmi Hampfnagel, ca. 45, Schwester von Korbinian, hat Spaß am Leben. Nicht die „Hellste“, trotzdem von sich überzeugt. (Latzhose+ Zigarre)

Babse Hampfnagel, ca. 25, die Hampfnagel-Tochter; verliebt in Lügge, träumt von ihrer Hochzeit; arbeitet in der Gemeindeverwaltung

Woiferl Mehlstäuberl, ca. 50, wohlhabender Bäcker im Ort, Freund von Korbinian, sehnt sich nach Abenteuer und Liebe

Dr. Dr. Remigius Dompf, ca. 50, geltungssüchtig auf der Suche nach Ruhm und Anerkennung in der Fachwelt.

Lotti Dödl, ca. 40, Dompf's rechte Hand; schusselig, etwas naiv, verliebt in den Doktor ("Tropenkleidung" und evtl. Tropenhelm, später normale Kleidung)

Lügge Schönling, ca. 25, arbeitet bei der örtlichen Zeitung; ist in Babse verliebt; ebenfalls der „Schatzsuche“ verfallen

Valentin Großkopf, ca. 50, Bürgermeister und Brauereibesitzer; alter Freund von Korbinian (stättlich angezogen, evtl. Tracht)

Quire Großkopf, ca. ca. 20-25, Sohn von Valentin, gutmütig, ein wenig „sonderlich“, Stotterer

Leopold Buntstift, ca. 50, Chefredakteur der örtlichen Zeitung, Freund von Korbinian, immer auf der Suche nach Schlagzeilen - mit Notizblock, Bleistift und älterem Fotoapparat mit Blitz

ORT/ DEKORATION/AUSSTATTUNG:

Wohnzimmer bei Hampfnagel (Tisch, Stühle, Telefon etc.): links Haustüre (evtl. etwas verdeckt) und offener Durchgang zur Küche und weiteren Räumen; mitte Treppenaufgang zu den Fremdenzimmern (wer auf einen Treppenaufgang verzichten will, geht bei „Abgang über Treppe“ durch den offenen Durchgang links ab) und offener Durchgang zu weiteren Räumen, sowie die Türe zum Keller (rechts)

Accessoires:

blauer Schmetterling**, Brief mit blauer Briefmarke**, abstraktes blaues Bild**, Zigarre, Feuerzeug, Schokopudding (oder ähnliches als Kuhfladen), künstlicher Rauch, Gummiente, Schaum, Urkunde, Koffer, Landkarte, Schmetterlingsnetz, große Lupe, Seil, großes Glas, Tuch, Bilderrahmen, Sonnenbrille, violette Kreide (oder Schminke)

*Bühnenbildskizzen und **Bildmaterial kommen mit dem Rollensatz.*

SPIELDAUER:

ca. 100 Minuten

SPIELALTER:

Erwachsene

WAS NOCH?

In der regionalen Mundart spielen!

Athmos, Geräusche etc. zur Unterstützung Ihrer Aufführung gibt es hier:

http://www.buschfunk.de/28.Sounds__Geraeusche.html

FEEDBACK? JA!

zum Autor: klaus.staedele@freenet.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

ERSTER AKT

1. Szene

Fanny, Korbinian, Babse

Korbinian sitzt am Tisch und zeichnet auf einer Landkarte umher, währenddessen Fanny versucht die Wohnung aufzuräumen.

Fanny:

Wie wär's denn, wenn du mir ein wenig zur Hand gehst?

Korbinian: *(gedankenverloren)*

... Ja, ja...

Fanny:

Du weißt, dass wir heute zwei Pensionsgäste bekommen...

Korbinian: *(abwesend)*

... Ja, ja...

Fanny:

Es sind die ersten Gäste seit 3 Wochen, wir müssen dafür sorgen, dass sie sich wohl fühlen und ein paar Tage, wenn möglich ein paar Wochen bleiben. Wir brauchen das Geld...

Korbinian: *(hört nicht hin)*

... Ja, ja...

Fanny: *(bleibt stehen, sieht Korbinian streng an)*

...Er ist ein gesuchter Massenmörder und sie eine Giftmischerin...

Korbinian: *(gedanklich weit weg)*

... Ja, ja...

(Fanny schüttelt den Kopf. Auftritt Babse von der Treppe kommend.)

Babse:

Guten Morgen, Mama.

Fanny:

Guten Morgen, Babse. *(bewundert sie)* Oh, siehst du aber heute wieder fesch aus.

Babse: *(lächelt)*

Danke. *(zu Korbinian)* Guten Morgen, Paps.

Korbinian: *(absent)*

... Ja, ja...

Babse:

Auweh, ist er wieder geistig irgendwo anders?

Fanny: *(nickt zustimmend)*

Ja. - pass einmal auf: Du, Korbinian, die Babse hat einen Kartoffelsack an und raucht Zigarren, so wie die Tante Irmi.

Korbinian: *(versunken)*

... Ja, ja...

(Babse und Fanny schütteln den Kopf. Babse deutet mit erhobenem Finger spielerisch an, dass sie was sagen möchte:)

Babse:

Du Papa, ich bin schwanger und zieh' mit meinen Freund unter eine Brücke...

Korbinian: *(weitweit weg)*

... Ja, ja... schön für dich

Babse:

Oh mann! Tut mir leid, Mama... aber ich muss jetzt los.

Fanny:

Gehst du zum Lugge?

Babse:

Hallo? Es ist Montag, ich muss zur Arbeit! *(lächelt)* Der Lugge ist erst heute Abend dran... Tschau *(ab durch die Haustür, lässt dabei die Tür zufallen)*

Korbinian: *(erschrickt)*

Ist der Postbote gekommen?

Fanny: *(zynisch)*

Ja da schau her, es lebt... und spricht.

Korbinian:

Redest du mit mir?

Fanny: (*zynisch, zeigt auf irgendeinen Gegenstand*)

Nein, ich red mit dem Bürgermeister.

Korbinian: (*springt auf*)

Der Valentin ist da... wo? (*sieht umher*)

Fanny: (*schüttelt ihn*)

Sag', siehst du hier wen? Natürlich rede ich mit dir. Auch die Babse hat mit dir geredet, bevor sie gegangen ist.

Korbinian: (*überrascht*)

Die Babse war hier?

Fanny: (*schnauft durch*)

Oh Korbinian, mit dir macht man was mit. Hast du eigentlich noch im Kopf, dass heute der Dr. Dr. Domprof mit seiner Assistentin Fräulein Lieselotte Dödl kommt?

Korbinian: (*lächelt, schüttelt den Kopf*)

Der kommt doch erst am Montag. Da bringst du was durcheinander...

Fanny:

Heute ist Montag. (*drückt ihm eine alte Zeitung in die Hand, streng*) Bring die gleich raus und dann hilfst du mir mit den Gästezimmern. (*ab über die Treppe*)

I, 2. Szene

Korbinian, Woiferl, Fanny

Korbinian: (*überlegt*)

Heute ist doch nicht Montag...

(*Haustürglocke läutet, Korbinian öffnet.*)

Woiferl: (*stürmt herein, schiebt Korbinian in die Wohnung zurück*)

Ja da schau her, so schnell warst du ja noch nie! - Korbie, wo suchen wir weiter...?

Korbinian: (*verwundert*)

He, he... langsam, Wolfi... (*überlegt*) Sag' mal, was ist denn heute für ein Tag?

Woiferl: (*lacht*)

Du bist mir vielleicht einer. Was ist heute für ein Tag fragt er... ja Montag ist halt! Und wir wollen heute wieder nach dem „blauen Auge“ suchen, das haben wir doch ausgemacht.

Korbinian:

Bist du dir sicher dass Montag ist?

Woiferl:

Ja. Ich hab' heute früh um 2.00 Uhr frische Semmeln gemacht. Und du weißt doch: frische Semmeln gibt es immer nur am Montag...

Korbinian: (*nickt*)

So ist es... Also gut, dann (*überlegt*) ... dann bekommen wir ja heute zwei Gäste... blöd, blöd... ganz blöd. - Du, Wolfi, da müssen wir dann ein wenig vorsichtig sein. Wenn der Herr Quacksalber da ist, dürfen wir nicht so laut über das „blaue Auge“ reden. Jetzt suchen wir schon so lange nach diesem Schatz - wir wollen doch nicht, dass ihn uns ein Anderer so kurz bevor wir ihn finden noch wegschnappt, oder?

Woiferl:

Auf keinen Fall... (*Finger vor dem Mund, flüstert dann*) Hast du noch einen Hinweis gefunden, wo wir als Nächstes suchen könnten?

Korbinian: (*flüstert auch*)

Warum flüsterst du?

Woiferl: (*erstaunt, flüstert weiter*)

Hallooooo?? Wegen dem Doktor natürlich?

Korbinian: (*flüstert weiter*)

Aber der ist doch noch gar nicht hier?

Woiferl: (*überlegt, räuspert sich, spricht wieder normal*)

Genau... War nur eine Übung... für den Ernstfall.... wenn... weißt schon...

Fanny: *(kommt die Treppe herunter)*

Servus Woiferl! Bringst du schon die Semmeln für die Brotzeit unserer Gäste? Das hätt's später auch noch getan. Die sind noch nicht da.

Woiferl:

Die Semmeln, genau ... ich wollt' grad den Korbinian fragen, wie viel ihr braucht. Ich hab's nicht mehr im Kopf.

Fanny:

Soso... den Korbinian wolltest du wegen den Semmeln fragen.

Woiferl:

Ja, genau... und wir haben auch schon alles geklärt...

Fanny: *(zynisch)*

Ach, ihr habt's alles schon geklärt?... Wie viele Semmeln brauchen wir denn heute?

(Korbinian und Woiferl antworten schnell hintereinander:)

Korbinian:

15

Woiferl:

20

(Sie sehen einander an und antworten noch schneller hintereinander:)

Korbinian:

18

Woiferl:

12

Fanny: *(sieht Woiferl in die Augen)*

So so... alles geklärt...

Woiferl: *(schluckt, ängstlich)*

So grob... in etwa...

Fanny: *(sanft)*

Bevor ich jetzt grob werde, bringst du mir 25 Semmeln. In etwa einer Stunde. Geht das?

Woiferl:

Na... na... natürlich, ich glaub, ich muss jetzt in meine Backstube... *(ab)*

Fanny:

Und du? Was haben wir ausgemacht?

Korbinian:

In meiner Freizeit... ich suche nach dem „blauen Auge“ nur in meiner Freizeit.

Fanny: *(sanft)*

Hast du zurzeit Freizeit?

Korbinian:

Der Professor kommt mit seiner Assistentin und ich muss dir bei den Zimmern helfen...

Fanny: *(erfreut, dann noch zynisch)*

Er weiß es ja... Und was machst du jetzt?

Korbinian:

Ich bringe die Zeitung raus und helfe dir dann oben mit den Zimmern...

Fanny:

Richtig. Und jetzt: hopp hopp! *(Geste)*

Korbinian:

(geht, stoppt, hebt den Finger, möchte etwas sagen)

Fanny:

Ja, ja... wenn du das „blaue Auge“ gefunden hast, dann wird mir noch alles leid tun... Aber bis da hin: hopp, hopp...

Korbinian:

(setzt noch einmal an etwas zu sagen)

Fanny:

... in deiner Freizeit... nur in deiner Freizeit...

(Korbinian nickt. Ab.)

I, 3. Szene

Fanny, Irmi

Es klingelt an der Haustüre.

Fanny:

Herrschaftszeiten, was ist denn jetzt schon wieder? (*öffnet*)
Gottlob, nur du.

Irmi: (*tritt ein, zerzaust, hat eine Latzhose an*)

Nur du... danke für den netten Empfi...Empfa... die nette Begrüßung.

Fanny: (*tut beschäftigt*)

Ja, ja... was gib'ts denn? Sind wir verabredet?

Irmi:

Nein... den Korbinian hätte ich gebraucht.

Fanny: (*genervt*)

Geht's schon wieder um das „blaue Auge“?

Irmi:

Psssst!!! Schrei nicht so rum... jetzt wo wir kurz vor dem Entdeck...Entdeck..., wo wir es fast gefunden haben.

Fanny:

Unverkennbar, dass der Korbinian und du Geschwister seid.

Irmi: (*irritiert*)

Was soll das heißen?

Fanny:

Nichts (*winkt ab*). Der Korbinian muss mir noch helfen, wir bekommen nämlich heute noch Gäste. Und weil wir es uns nicht schon wieder leisten können, dass unsere Gäste, kaum angekommen, gleich wieder ihre Koffer packen und abreisen, möchte ich dass ihr drei...

Irmi:

Wir drei?

Fanny:

Ja, du, der Korbinian und der Woiferl... dass ihr euch diesmal zusammenreißt...

Irmi:

Aber, aber... beim letzten Mal hat's wirklich so ausgesehen, als ob...

Fanny: (*fällt Irmi sehr ernst ins Wort*)

Irmi... Ich habe Rechnungen zu zahlen, ich habe ein Haus zu bewirtschaften und einen Kasperl zu versorgen...

Irmi:

Der Kasperl... ist wohl der Korbinian?

Fanny:

Ja, genau, der Korbinian. Ihr könnt in eurer Freizeit machen was ihr wollt. Aber meine Gäste werden in Zukunft von euch nicht mehr angefasst...

Irmi:

Ja... wir fassen sie nicht mehr an...

Fanny:

...nicht mehr gefilzt...

Irmi:

...wir werden sie auch nicht mehr filzen...

Fanny:

...nicht mehr ausspioniert...

Irmi:

Aber wenn sie...

Fanny: (*energisch*)

...nicht mehr ausspioniert...

Irmi:

Wenn du meinst...

Fanny:

...und nur in meiner Gegenwart angesprochen.

Irmi:

Und wenn...

Fanny:

Nur in meiner Gegenwart. So. Jetzt muss ich zum Korbinian, nachsehen ob er auch alles richtig gemacht hat. *(ab über die Treppe)*

Irmi: *(öffnet Fanny nach)*

...Und nicht anfassen, kein Wort mit ihnen reden. Ihr müsst sie behandeln als wenn sie ein rohes Ei wären... So eine arugie... aruga... aufgeplusterte Henne *(läuft im Zimmer wie ein Huhn umher)* Woak, woak, woak... *(wieder normal)* Nur weil uns die letzten Gäste erwischt haben, wie wir ihre Wäsche durchwühlen... *(zum Publikum)* Aber wir mussten es tun. Der Verdacht, dass sie unser „blaues Auge“ gefunden hatten und es außer Land... also... außer Haus schmuggeln wollten, lag doch sehr nahe. Und da hatte eben der Korbinian die wirklich fabelhafte Überlag... Überleg... Idee, ihre Wäsche zu durchsuchen... wo hätten sie es denn wohl sonst versteckt. - Blöd nur... dass der Woiferl die Wäsche von der Frau Geheimrat gerade dann durchsucht hat, als sie dieselbe noch getragen hat. *(überlegt)* ... Wenn ich mich recht besinne... es hat sie eigentlich gar nicht gestört! Gut... der Herr Geheimrat hat es dann beim Betreten des Zimmers ein wenig anders gesehen... *(kleine Pause)* Was hat der Woiferl aber auch so gründlich suchen müssen.

I, 4. Szene

Irmi, Remigius, Lotti

Es klingelt energisch an der Haustür

Irmi:

Oh weh, hat der Korbinian seinen Haustürschlüssel vergessen. *(eilt zur Tür und öffnet)*

Remigius: *(drängt stürmisch herein)*

Na endlich. *(schiebt Irmi zur Seite)* Ich dachte schon, hier hört niemand.

(Lotti folgt ihm, vollgepackt mit Koffern und Expeditionsutensilien.)

Remigius: *(erblickt Irmi)*

Ah ja, Sie müssen Frau Hampfnagel sein? *(zieht seinen Mantel aus)*

Irmi: *(möchte gerade antworten, überlegt kurz und nickt dann nur; reicht ihm die Hand)***Remigius:** *(wirft seinen Mantel über ihren Arm)*

Darf ich davon ausgehen, dass unsere Zimmer bezugsfertig sind?

Irmi:

(nickt bestätigend)

Remigius:

Können Sie uns dann bitte unsere Zimmer zeigen?

Irmi:

(schüttelt den Kopf)

Remigius:

Nein? Sagen Sie: können Sie mit mir nicht reden?

Irmi:

(schüttelt wieder den Kopf)

Remigius:

Verstehen können Sie mich aber schon?

Irmi:

(nickt bestätigend)

Remigius:

Könnten Sie dann eine kompetente Person holen, die mir... ääh uns, die Zimmer zeigt? Wir haben noch ein großes Arbeitspensum vor uns.

Lotti:

Aber Herr Dr. Domprof, Sie wollen doch nicht heute noch nach dem „blauen Auge“ suchen?

Irmi: *(bekommt große Augen als sie „blaues Auge“ hört... sie eilt ab über die Treppe)*

Remigius:

Lotti, Lotti... was habe ich Dir schon so oft gesagt?

Lotti:

Ähh...

Remigius:

Es heißt Dr. Dr. Domprof. Zwei mal Dr., verstehst du. Das kann doch nicht so schwer sein. Und was habe ich Dir zu Hause gesagt? Was sollst Du machen wenn wir hier sind?

Lotti: (überlegt)

Leicht in die Hocke gehen, vorbeugen, Geschäft machen, Höschen runter, abwischen und Höschen wieder hoch.

Remigius:

Ja, sicher... davon haben wir auch geredet. Wobei ich persönlich den Ablauf zwischen Schritt 3 und 4 noch einmal überdenken würde.

Lotti: (geht geistig noch einmal die Schritte durch und begreift den Fehler; nickt zustimmend) Jetzt habe ich es...**Remigius:**

Schön, dass wir das nun geklärt haben. Kommen wir nochmal auf die eigentliche Frage zurück: was haben wir zu Hause besprochen?... Außer der Vorgehensweise beim Toilettengang auf freiem Felde?

Lotti: (überlegt)

Nicht zu vergessen, meine Hände danach zu waschen?

Remigius:

Nein... ja... nein. - Wir verlieren kein Wort über meine Expedition!

Lotti:

(sieht Remigius fragend an)

Remigius:

Wir reden nicht über die Suche nach dem „blauen *(buchstabiert)* A-U-G-E“.

Lotti: (Geistesblitz)

Ach das? Ja, ja... genau. Ich sage nichts *(Zeigefinger vor dem Mund)* Kein Wort. - Aber... Sie wollen doch nicht heute noch nach dem „blauen... Dings da“ suchen?

Remigius:

Dings da?

Lotti:

Auge... dem blauen Au... *(zeigt auf ihr Auge)*

Remigius:

Lotti! Du sollst das Wort nicht aussprechen. Seit vier Jahren suche ich nach dem „blauen ... Dings da“. Da lasse ich mir doch so kurz vor dem größten Erfolg in meinem Leben nicht die Butter vom Brot nehmen.

Lotti:

Es gibt was zu essen? Ich habe schon einen Riesenhunger.

Remigius: (verzweifelt)

Lotti, Lotti... Warum ärgere ich mich nur die ganze Zeit mit dir herum?

Lotti:

Weil ich Sie so bewundere?

Remigius:

Nein, das machen doch viele.

Lotti:

Weil ich immer für Sie da bin?

Remigius:

Aber bitte, das versteht sich doch von selbst.

Lotti:

Weil ich alle Ihre Abhandlungen auswendig kann?

Remigius:

Alles andere wäre enttäuschend für mich.

Lotti:

Weil ich für Sie umsonst arbeite?

Remigius:

Ach ja, das war es. Genau. Na gut, demzufolge muss ich natürlich kleine Abstriche in Kauf nehmen.

I, 5. Szene

Fanny, Remigius, Lotti

Fanny: *(Auftritt von der Treppe)*

Sehr geehrter Herr Dr. Dr. Domprof... *(reicht ihm die Hand)*

Remigius: *(leise zu Lotti)*

Hast Du gehört? Dr. Dr. ... da kannst Du noch viel von ihr lernen.

Fanny:

...ich habe Sie erst später erwartet. Aber herzlich willkommen in unserer Pension. Die Zimmer für Sie und Ihre Begleitung sind natürlich fertig. Sie werden sich bestimmt etwas von der Reise erholen wollen?

Lotti: *(nickt)*

Ja, gern.

Remigius:

Nein danke.

Lotti:

Nein?

Remigius:

Nein.

Lotti: *(zu Fanny)*

Nein.

Remigius:

Wir wollen sofort mit unserer Arbeit beginnen.

Lotti:

Wollen wir?

Remigius:

Aber natürlich, liebe Lotti...

Lotti: *(schmachtet verliebt)*

Ach, liebe Lotti...

Fanny:

Ja dann, bitte die Treppe hoch, durch den Gang rechts, ganz nach hinten. Für Sie Zimmer 1 und für Frau Dödl Zimmer 2 *(Blick zu Lotti)* Kann ich Ihnen etwas abnehmen?

Lotti: *(streckt ihr Gepäck entgegen)*

Danke sehr...

Remigius:

Das ist nicht nötig, ich helfe ihr. Gehen Sie voraus, wir folgen.

(Fanny über die Treppe ab.)

Lotti: *(lächelt verträumt)*

Ja? Sie helfen mir?

Remigius:

Aber natürlich, warum auch nicht ...*(nimmt ihr eine belanglose Kleinigkeit ab)* ... So, jetzt aber hurtig *(folgt Fanny über die Treppe)*

Lotti: *(etwas schwerfällig)*

Ähh, Moment... ich komme schon *(folgt den beiden, ab)*

I, 6. Szene

Korbinian, Irm, Lugge, Woiferl

Auftritt Korbinian und Irm von der Treppe kommend

Korbinian:

Und du bist dir zu 100% sicher?

Irm:

Wenn ich es dir doch sage. Sie hat gesagt, sie suchen nach dem „blauen Auge“.

Korbinian:

Das darf doch nicht wahr sein. Nach so vielen Jahren, kurz bevor wir es gefunden haben... und dann kommen da zwei Fremde und wollen uns unser „blaues Auge“ vor der Nase weg-schnappen.

Irmi:

Und was machen wir jetzt?

Korbinian:

Krisensitzung.

Irmi:

Woiferl und Lugge?

(Korbinian eilt zum Telefon und wählt.)

Korbinian:

Woiferl, Krisensitzung, gleich... *(wartet etwas)* ... nein, es geht nicht um die Semmeln, vergiss die Semmeln, komme gleich rüber und bring den Lugge mit... *(wartet etwas)* ... das ist mir egal *(legt energisch auf)*

Irmi:

Und jetzt?

Korbinian:

Kampflos geben wir uns nicht geschlagen.

(Sturmklingeln an der Haustür. Korbinian eilt öffnen, lässt Woiferl und Lugge herein.)

Korbinian:

Rein kommen, schnell.

Woiferl:

Das wenn nicht wichtig ist, ich bin nicht einmal zum Rausnehmen der Semmeln gekommen.

Lugge:

Ja, und ich muss eigentlich den Artikel über den Blümersberg (? - oder Ausflugsort in der Umgebung) fertig schreiben. Mein Chef reißt mir sonst den Kopf ab.

Korbinian:

Wir haben Gäste...

Lugge:

... das freut mich für euch....

Irmi:

... und die suchen das „blaue Auge“.

Woiferl:

Nein... das dürfen die doch nicht... - oder?

Korbinian:

Dürfen? Dürfen?... Wer es als erster hat, dem gehört es.

Woiferl:

Aber wir suchen doch schon so lange danach. Es gehört doch uns.

(Sie nehmen am Tisch Platz.)

Lugge:

Wem es zum Schluss gehört, ist sowieso noch fraglich. Aber jetzt suchen wir schon so lange danach. Ich war mir eigentlich nicht mehr sicher, ob es das „blaue Auge“ wirklich gibt. Aber wenn jetzt schon von auswärts die Leute kommen...

Irmi:

Also, ich war mir immer sicher, dass wir es entdack... entdeck...es finden. Und ich spüre es auch, wir sind dach... dich... nahe dran.

Woiferl:

Ich hätte es auch gerne gefunden. Dann würden wir vier berühmt.

Korbinian:

Ja, berühmt... und einen Finderlohn gäbe es allemal. Dann wären wir die Schulden vom Umbau und den blöden Bürgermeister Großkopf für immer los.

Irmi:

Lässt er von seinen Plan immer noch nicht ab?

(Korbinian schüttelt den Kopf.)

Lugge:
Was für ein Plan?

Irmi: *(zu Korbinian)*
Hast du es ihm noch nicht gesagt?

Lugge:
Was denn?

Irmi:
Der Großkopf möchte...

Korbinian: *(redet dazwischen)*
...ich regle das mit dem Lugge später... jetzt müssen wir uns einen Plan überlegen, wie wir den beiden zuvorkommen!

Lugge:
Gut... was wissen wir von den Beiden?

Korbinian:
Er ist ein Doktor.

Irmi:
Und er will hier eine Expedi... eine Expedi... *(überlegt kurz)* eine Forschungsreise machen, um das „blaue Auge“ zu finden.

Lugge:
Da gibt es keinen Zweifel?

Irmi:
Nein. Ich habe es mit eigenen Ohren gehört, als seine Asses... Assis... seine Begleitung es aus Versehen ausgeplaudert hat. Der Herr Doktor ist daraufhin gleich ziemlich sauer geworden. Er will nicht, dass jemand davon erfährt.

Korbinian:
Das kann man verstehen...

Woiferl:
...klingt aber übel.

Irmi:
Wir könnten wieder ihre Wäsche inspe... inspi... durchwühlen.

Korbinian:
Nein... die Fanny hat mir eine allerletzte Chance gegeben. Diesmal darf ich nichts falsch machen. Sie dürfen halt nichts finden...

Lugge:
...jedenfalls nicht bevor wir es gefunden haben. *(holt Plan aus der Tischschublade)*

Irmi:
Genau. Wir müssen unsere Suche erwort... erweit... ausdehnen und schneller vorgehen. Viele Stellen und Plätze gibt es eh nicht mehr zu durchsuchen.
(Alle betrachten die Karte.)

Woiferl:
Ja, im und um das Haus haben wir fast alles durch. Das kleine Wäldchen vor dem Haus haben wir auch schon.

Lugge:
Den angrenzenden Blümersberg *(? - oder markanter Ort in der Umgebung)* und die beiden Steinbruchweiher haben wir ebenfalls schon abgesehen.

Korbinian:
Die alte Bahnstrecke, die am Haus vorbei führt. Die sind wir noch nicht ganz abgegangen.

Irmi:
Und ich sage immer noch, der Keller gehört auch umgegraben.

Lugge:
Ich habe noch ein paar Tage Urlaub. Die wollte ich eigentlich mit der Babse verbringen - aber das scheint mir jetzt wichtiger. Ich lauf schnell zur Zeitung, schreibe meinen Bericht fertig und suche dann an der alten Bahnstrecke.

Korbinian:
Gut, und ich helfe dir dabei.

Irmi:
Dann hole ich mir Werkzeug für den Keller.
(Man hört die Feuerwehrsirene in der Nähe.)

Woiferl:

Und ich, was mache ich?

Lugge:

Du könntest... sagt mal, hört ihr das auch? Brenn'ts hier vielleicht wo?

Woiferl: *(erschrickt)*

Meine Semmeln!! Um Gottes Willen, meine Semmeln...

(Woiferl eilends ab durch die Haustür, rennt Babse halb um, die zur gleichen Zeit herein kommt.)

I, 7. Szene

Babse, Irm, Lugge, Korbinian

Babse:

Heh, renn mich nicht gleich um. *(sieht Irm, Korbinian, Lugge)*
Ja, was ist denn hier für eine Versammlung? Ist jemand gestorben?

Irm: *(huscht an Babse vorbei zur Haustür hinaus)*

Tut mir leid, aber mir pressa... pressie... ich habe es eilig. *(ab)*

Babse:

O.K. *(freut sich Lugge zu sehen)* ... ja mein Schneuzerlberli... *(gibt ihm einen Kuss)* Sind wir zwei etwa heute Mittag verabredet?

Lugge:

Nein, bis jetzt nicht... wobei jede Minute mit Dir wie ein Lottegewinn für mich ist. *(hält ihre Hände, sieht sie treuherzig an)*

Babse:

Oje, hast du was ausgefressen?

Lugge: *(überrascht)*

Ausgefressen?... Ich?...

Korbinian: *(trennt die beiden, etwas barsch zu Lugge)*

... Ist ja gut, du wolltest doch noch etwas erledigen.

Lugge:

Erledigen? Ja... ja...natürlich. Mache ich gleich. *(Luftküsschen zu Babse und ab durch die Haustüre)* ... Wir sehen uns später.

Babse: *(erwidert Luftkuß)*

Ja, bis später. *(zu Korbinian)* Ich werde es bestimmt bereuen...
- Was geht da vor sich?

Korbinian:

Bist Du sicher, dass du es wissen willst?

Babse:

Nein, ist wohl besser, ich weiß es nicht. - Wo ist denn die Mama? Sie hat gesagt, ich soll zum Mittagessen nach Hause kommen.

Korbinian:

Oh, das wird sie vergessen haben. Unsere Gäste sind nämlich bereits eingetroffen.

Babse:

Was, die sind schon da und du und deine Kumpanen haben sie noch nicht vertrieben?

Korbinian: *(schaut Babse böse an)*

Nicht witzig.

Babse:

Doch, eigentlich schon... Oder ist es noch zu früh, um darüber Witze zu machen?

Korbinian: *(aufgebracht)*

Du weißt ganz genau, dass wir gedacht haben, sie hätten das „blaue Auge“...

Babse:

Ganz ruhig, Paps... ich zieh' dich doch bloß ein wenig auf.

Korbinian:

Ich weiß schon: du und deine Mutter, ihr glaubt nicht an das „blaue Auge“.

Babse:

Paps ... dein Opa und dein Papa haben ihr ganzes Leben danach gesucht. Und Tante Irmi, deine Freunde und du, ihr sucht seit ewig schon in jeder freien Minute danach. Meinst du nicht, dass es langsam reicht?

Korbinian:

Dein Lugge sucht auch danach.

Babse: *(aufgebracht)*

Ja, weil ihr ihm eine Gehirnwäsche verpasst habt. Was könnten wir alles tun, wenn er nicht immer mit euch auf Schatzsuche wäre.

Korbinian:

Nein, die Frage muss lauten, was könnt ihr alles tun, wenn wir den Schatz gefunden haben?

Babse:

Ach Paps ... *(umarmt ihn)* ich habe dich lieb... und die Mutti hat dich auch lieb. Aber du machst es uns wirklich nicht einfach.

Korbinian:

Ihr Zweifler, ihr werdet es schon noch sehen...

Babse:

Ja, ja... wir werden es noch sehen. A propos sehen: der Bürgermeister möchte dich heute noch sehen, hat er mir gesagt.

Korbinian:

Der Großkopf?

Babse:

Nein, der Kleinschädel - Ja sicher, der Großkopf! Haben wir sonst noch einen Bürgermeister?

Korbinian: *(redet mit sich selbst)*

Jetzt wird es langsam knapp mit der Zeit.

Babse:

Lässt du mich an deinen Weisheiten auch teilhaben?

Korbinian:

Ein anderes mal, mir pressiert's. *(ab durch die Haustür)*

I, 8. Szene

Babse, Lotti, Woiferl

Babse:

Super, jetzt sind alle davon. Und für was bin ich jetzt über Mittag nach Hause gekommen?

Lotti: *(kommt die Treppe herunter)*

Hallo, ich habe Stimmen gehört und dachte... vielleicht gibt es hier etwas zu Essen?

Babse:

Ja, deswegen bin ich auch nach Hause gekommen. Aber meine Mutter hat, wie es scheint, nichts zu Mittag gekocht.

Lotti: *(enttäuscht)*

Das... das ist aber schade.

Babse:

Sind Sie heute neu angekommen?

Lotti:

Ja, ich bin die Lieselotte Dödl, aber alle sagen immer nur Lotti zu mir. *(gibt Babse die Hand)*

Babse: *(erwidert den Handgruß)*

Das freut mich, Lotti, ich bin die Babse und die Tochter des Hauses. Dann bist du ja quasi schuld daran, dass es nichts zum Essen gibt.

Lotti:

Ich... ich war aber noch gar nicht in der Küche...

Babse: *(lacht)*

Nein, nein... so hab' ich das nicht gemeint. Es ist nur, meine Mutter hat wohl keine Zeit zum Kochen gefunden.

Lotti:

Ach so... *(traurig)* Schade...

Babse:

Aber Lotti, weißt du was, ich suche uns in der Küche eine kleine Brotzeit und bring sie her... *(ab rechts durch den Gang)*

Lotti: *(ruft hinterher)*

Auja... ich warte hier...

(Es klingelt an der Haustür.)

Lotti:

Soll ich ... aufmachen?

(Es klingelt erneut.)

Lotti:

Ich öffne ... *(zögert)* ...die Haustür.

(Es klingelt erneut.)

Lotti:

Ich öffne jetzt ... *(unternimmt nichts und wartet weiter auf Babse)*

Lotti:

Jetzt will ich's selber wissen wer da klingelt... *(öffnet die Haustür)*

Woiferl: *(stürmt herein)*

Da hab' ich aber nochmal Glück gehabt. Es hat woanders gebrannt. *(bemerkt jetzt Lotti)* Oh, Entschuldigung. Ich dachte der Korbinian macht mir auf. Ich bin der Woiferl Mehlstäuberl, Bäcker allhier. *(reicht ihr die Hand)*

Lotti: *(reicht ebenfalls die Hand)*

Lotti... Lotti Dödl... *(von Woiferl sichtlich angetan)*... ich... Lotti... mein Name ... Lotti.

Woiferl:

Ja, ja Lotti... *(seinerseits sichtlich ergriffen)*... Bäcker... ich... Semmeln... Mehlstäuberl... backen...

Babse: *(von rechts)*

Ich hab' nur Wurst und Käse gefunden. Anscheinend ist kein Brot im Haus..

Woiferl:

Bäcker... Semmel... *(hält Tüte mit Semmeln hoch)*

Babse:

Ja der Woiferl, du kommst ja gerade recht. *(nimmt ihm die Tüte ab)* Frische Semmeln, die schmecken ja noch besser *(holt einen Frühstückskorb und kippt sie rein)* ... Lotti, erzähl doch mal, was führt dich denn zu uns?

Lotti:

„Blaues Auge“ suchen...

Babse:

Hörst du das, Woiferl. Da sucht schon wieder jemand nach dem „blauen Auge“. Genau so wie ihr.... *(lacht)*... da könnt ihr euch ja zusammen tun... *(lacht wieder)*

Woiferl:

Muss suchen... *(kann mit dem Blick nicht von Lotti ab)*

Lotti:

Muss auch suchen... *(kann mit dem Blick nicht von Woiferl ab)*

Babse:

Genau, ihr müsst viel suchen, aber zuvor essen wir was...

(Kirchturmglöcke.)

Babse:

Das darf doch nicht wahr sein, jetzt ist meine Mittagspause schon rum *(schnappt sich noch schnell eine Semmel und ein Stück Wurst)*. Bis heute Abend dann, ich muss leider los. *(ab)*
(Beim Zuschlagen der Haustür reißt es Lotti und Woiferl in die „Wirklichkeit“ zurück.)

Woiferl: *(erschrocken)*

Ich, ich... muss... *(deutet zur Haustür)*

Lotti: *(stottert)*

Ich, ich... muss auch... *(deutet auf die Brotzeit)*

Woiferl: *(verliert kaum Blickkontakt zu Lotti)*

... wir... wir... später... sehen uns später... suchen... ich suchen... ich muss... *(ab)*

Lotti: *(sieht Woiferl noch eine Zeitlang nach)*

...Was war denn das? Das gibt es doch gar nicht. Mir ist ja auf einmal kalt und warm geworden. Ich habe geschwitzt und ... gleichzeitig gefroren. Ich kann nicht einmal ans Essen denken, obwohl ich so einen Hunger habe und hier eine Brotzeit steht. *(betrachtet die Brotzeit)*... obgleich *(greift zu)* ... eine Kleinigkeit hat noch nie jemandem geschadet. *(nimmt sich reichlich)*

I, 9. Szene

Lotti, Remigius, Fanny, Irm

Remigius und Fanny kommen die Treppe herunter.

Remigius:

Aber Frau Hampfnagel, ich sage Ihnen doch, die Besenkammer ist für die Lotti völlig ausreichend. Ich werde ihr jetziges Zimmer wie besprochen in Beschlag nehmen und es leicht meinen Wünschen anpassen. Wichtig ist mir nur, dass niemand, wirklich niemand dieses Zimmer betritt. Niemand... so lange ich hier Gast bin. Haben Sie das verstanden?

Fanny:

Natürlich, und selbstverständlich werden wir versuchen, alle Ihre Wünsche zu erfüllen.

Remigius:

Nicht versuchen, liebe Frau Hampfnagel, nicht versuchen. Keiner, wirklich keiner betritt das Zimmer. Nicht Sie, nicht Ihr Mann, nicht die Lotti... und auch sonst niemand der sich hier im Haus aufhält.

Fanny:

Ja, ist schon gut. Ich hab' es ja verstanden und werde selbstverständlich allen im Haus Bescheid geben. - Aber, sagen Sie, sollte ich für das Fräulein Dödl nicht doch ein anderes Zimmer herrichten. In der Besenkammer... da steht ja nicht einmal ein Bett.

Remigius:

Liebe Frau Hampfnagel, sehen Sie sich einmal die Lotti an.

(Sie betrachten Lotti, die heißhungrig isst.)

Ihr Niveau ist primitivster Überlebensinstinkt. Glauben Sie mir, mit Luxus ist ihr einfacher Geist völlig überfordert. Abgesehen davon hat die Nacht nur umgerechnet 8 Stunden und ich weiß beim besten Willen nicht, wann sie noch ein Auge zumachen soll - all die wissenschaftlichen Dokumente und Hinweise lesen sich ja nicht von alleine.

Fanny: *(etwas entsetzt)*

...Wie... wie Sie meinen. Soll ich Ihnen auch noch schnell eine Brotzeit herrichten?

Remigius:

In der Tat wäre ein kleiner Imbiss nicht zu verschmähen. Aber bitte beeilen Sie sich! Ich möchte das Tageslicht noch ausnutzen und eine Ortsbesichtigung machen.

Fanny:

Ja, ist schon gut. Wenn Sie ein paar Ausflugsziele brauchen...

Remigius: *(fällt ihr ins Wort)*

Danke, Frau Hampfnagel. Die Vesper, wenn ich bitten darf. Bitte kein Graubrot, keinen Käse, wenig Butter, Gürkchen etwas in Essig eingelegt, nicht zu salzig oder zu sauer und einen Schluck 2009er Château Margaux. Trocken. Alles gut verpackt, so dass es die Lotti tragen kann. Ich werde in der Zwischenzeit schon mit der Erkundung beginnen. *(ab)*

Fanny:

Ja hat die Welt schon einmal so etwas gesehen? Was für ein Ekel! *(wendet sich zu Lotti)* Fräulein Lotti, ich richte für den Dr. eine kleine Brotzeit her, die Sie ihm bringen sollen. Darf ich Ihnen auch noch etwas anbieten.

Lotti: *(hält eine Knack- oder Wiener Wurst hoch)*

Noch einmal so eine bitte - und es heißt Doktor-Doktor. Merken Sie es sich lieber, sonst müssen Sie sich demnächst einen Vortrag darüber anhören.

Fanny: *(lacht, winkt ab)*

Ich merke es mir. *(ab rechts durch den Gang)*
(Es läutet an der Haustür.)

Lotti:

Soll ich öffnen? *(es rührt sich niemand, es läutet erneut - sie öffnet die Haustür)*

Irmi: *(Auftritt in Latzhose, Zigarre im Mund, einen Vorschlaghammer in der Hand)* Was dauert denn das so lange... *(nimmt erst jetzt Lotti wahr)* Hopsala, du bist ja gar nicht der Korbinian.

Lotti:

Nein *(schluckt runter, wischt sich die Hand an ihrer Kleidung ab)* Ich bin die Lotti, hier Gast und leitende Assistentin von Dr. Dr. Domprof.

Irmi:

Ahja, 'Tschuldigung, wir haben uns doch heute schon kennen gelernt. Als du... ich meine natürlich als Sie heute angeri... angerei... gekommen sind.

Lotti:

Ja, genau... *(überrascht)* Und jetzt sind Sie geheilt?

Irmi:

Von was geheilt?

Lotti:

Na, Sie konnten doch heute Morgen noch nicht sprechen. Jetzt geht es aber wieder, ja? Und sagen Sie ruhig Lotti zu mir.

Irmi:

Gern - ich bin die Irmi. Und du bist die leitende Asses... Assis...die rechte Hand vom Doktor?

Lotti:

Doktor-Doktor... *(etwas verlegen)* Leitende Assistentin... ja, so stand es in der Stellenausschreibung. Aber in Wirklichkeit bin ich ja nur sein Dienstmädchen, die ihm seine Sachen nachträgt.

Irmi:

Und warum machst du das?

Lotti:

Er braucht mich wenigstens... sonst sieht mich ja kein Mannsbild an.

Irmi:

Ach, so schlimm wird es schon nicht sein.

Lotti:

(winkt ab)

Irmi:

Ja die Männer halt. Hat man einen - ist es nichts. Hat man keinen - ist es auch nichts. Aber tratz... trotz... dennoch, wir dürfen uns von denen nicht alles gefallen lassen. Glaub' es mir.

Lotti:

Du hast leicht reden, du hast bestimmt fünf an jedem Arm.

Irmi: *(etwas irritiert)*

Äh... ganz so ist es auch wieder nicht... *(listig)* ... ihr seid wegen dem „blauen Auge“ hier?

Lotti:

Ja. Der Doktor-Doktor ist ganz versessen auf das „blaue Auge“. Unbedingt will er es als erster entdecken und damit in die Geschichtsbücher eingehen. Seit über drei Jahren sucht er schon danach und vor ein paar Tagen hat er gelesen, dass es hier in der Gegend zu finden sein soll.

Irmi:

Drei Jahre? Andere suchen schon fast 70 Jahre danach!

Lotti:

Wie meinst du das?

Irmi:
Ach... nichts... ich hab' bloß so für mich daher rezitir...rezetir...
gesprochen... vergiss es wieder.

Lotti:
Ups, ich darf ja auch nichts darüber erzählen. (*etwas verzweifelt, ängstlich*) Gell Irmi, du verrätst mich doch nicht.

Irmi:
Ach woher, wen würde denn so ein „blaues Auge“ interessieren...

Lotti: (*Finger auf dem Mund*)
Pssst....

Irmi:
Schon gut...

Fanny: (*Auftritt von rechts aus der Küche*)
So Fräulein Lotti, hier haben Sie die Brotzeit für den Herrn Doktor-Doktor Domprof. Und für Sie habe ich noch drei Knackwürste und ein Stück Gugelhupf eingepackt. (*gibt ihr zwei in Zeitungspapier eingewickelte Päckchen*) Und hier noch zwei Flaschen Bier... der Wein, von dem er da gesprochen hat... der... der ist gerade nicht vorrätig.

Lotti:
Ja danke - also mir ist ein Schluck Bier sowieso lieber, als immer dieser Wein. Ich bring es gleich dem Doktor-Doktor (*ab durch die Haustür*)
(*Fanny und Irmi sehen ihr nach.*)

Fanny:
So ein liebes Ding... aber er ... zum Erschlagen.

Irmi:
Ja, und sie kann uns wichtige Infa... Infu...Info... Auskünfte liefern.

Fanny:
Das Fräulein Lotti?... Gut, wenn du es sagst. - Was ist überhaupt mit dir? Suchst du wen?

Irmi:
Ich gehe davon aus, dass der Korbinian oder der Woiferl nicht da, also in der Nähe sind?

Fanny:
Richtig!

Irmi:
Gut, dann geh' ich in der Zwischenzeit in den Keller (*nimmt Vorschlaghammer, geht zur Kellertür*)

Fanny:
In den Keller? Denke bitte daran, dass wir Gäste haben. Keine ‚Überraschungen‘! (*energisch*) Verstanden?

Irmi:
Ja, ja... (*ab in den Keller*)

Fanny:
Was will die Irmi denn im Keller?? Jetzt? - Wenn doch bloß der Korbinian hier wäre.

I, 10. Szene

Fanny, Valentin, Korbinian
Es klingelt an der Haustür.

Fanny:
Was is' denn schon wieder. (*eilt zur Haustür, öffnet*) Du?

Valentin: (*tritt ein*)
Grüß dich Fanny, gut siehst du heute wieder aus.

Fanny:
Ja, ja... komm auf den Punkt. Mit dir habe ich heute wirklich nicht gerechnet.

Valentin:
Aber ich hab' doch mein Kommen der Babse ausrichten lassen? Na egal, jetzt bin ich ja hier. Wo ist denn der Korbinian?

Fanny:
Nicht hier.... Und froh bin ich drüber.

Valentin:
Verstehe ich jetzt nicht.

Fanny:
Es sind heute Gäste gekommen - wenn ihr zwei euch treffen würdet, dann gäbe es gleich wieder einen riesen Streit.

Valentin:
Aber nicht wegen mir. Ich hab' mich an alle Abmachungen gehalten.

Fanny:
Ja, ja... das weiß ich schon. Wer aber hat ihm denn den Floh mit dem Umbau ins Ohr gesetzt? Wer hat denn gesagt, nach dem Umbau treten uns die Gäste die Tür ein? (*überlegt*) ... Hmm... ach ja, das warst ja du.

Valentin:
Er hat mich gefragt und als Freund habe ich ihm natürlich geholfen.

Fanny:
Mit einem Kredit über 100.000 DM. Der in 2 Wochen fällig wird.

Valentin:
Ja... (*leise*) und die 3,5 % Zinsen nicht zu vergessen. (*wieder normale Lautstärke*) Aber es sind ja noch 2 Wochen hin...

Fanny:
2 Wochen... Valentin... die Umbauerei hat fast ein Jahr gedauert und letzten Sommer hat es fast nur geregnet. Wir haben fast keine Gäste gehabt. Von was sollen wir denn die 100.000 DM zahlen?

Valentin:
Er... er redet doch immer von seinem... (*spöttisch*) ... seinen Superschatz... von seinem „blauen Auge“, und wenn...

Fanny: (*fällt ihm ins Wort*)
Es gibt keinen Schatz.... Siehst du hier irgendwo einen Schatz? Ein grünes... oder ein rotes Auge?

Valentin:
Ein blaues Auge... es geht um das „blaue Auge“.

Fanny: (*zornig*)
Es gibt kein Auge... kein blaues, kein grünes, kein rotes und auch kein gelbes. Überhaupt kein Auge...

Valentin:
Aber der Korbinian hat gesagt...

Fanny: (*fällt ihm wieder ins Wort, laut*)
Der Korbinian, der Korbinian ... der redet viel wenn der Tag lang ist. Wie kannst du ihm auch nur soviel Geld leihen? Nur auf die vage Vermutung, dass er einen Schatz findet, den ein französischer Soldat seinem Großvater am Ende des Krieges vor fast 70 Jahren überlassen hat und er mit diesem Soldaten dermaßen getrunken hat, dass er zu seinen Lebzeiten das vermutliche Versteck nicht wieder gefunden hat. Weder er, noch sein Vater, noch der Korbinian. Seit fast 70 Jahren wird hier im Haus und um das Haus und in der näheren Umgebung alles nach diesem „Auge“ abgesucht.

Valentin:
„Blaues Auge“, es geht um das „blaue Auge“.

Fanny:
Ja, ja... und soll ich dir was verraten... niemand... niemand hat bis jetzt etwas gefunden. Außer der mündlichen Überlieferung gibt es überhaupt keinen Hinweis auf dieses Auge. Sie wissen ja nicht einmal, nach was sie da suchen.

Valentin:
Der Korbinian redet immer von einem Edelstein, so groß wie ein Taubenei.

Fanny:
So, redet er davon. Keine Ahnung wie er auf so etwas kommt...
(*Austritt Korbinian durch die Haustür.*)

Korbinian: *(sieht Valentin)*

Du gehst mir jetzt gerade noch ab.

Fanny:

Ich lass' euch jetzt alleine, ich hab' weder die Nerven noch die Zeit um mich mit euch zu ärgern. *(ab rechts)*

Valentin:

Zuerst einmal: grüß dich, Korbinian.

Korbinian:

Ja, ja... schon gut. Bist du als Bürgermeister oder privat hier.

Valentin:

Als Freund...

Korbinian:

...Oh je, die schlimmste Variante.

Valentin:

Aber Korbinian, was unterstellst du mir?

Korbinian:

Ja, ja... schon gut. Nein, ich habe die 100.000 DM noch nicht zusammen und nein, ich habe das „blaue Auge“ noch nicht gefunden.

Valentin:

Du hast ja noch 2 Wochen Zeit... und es gibt ja auch noch eine dritte Variante...

Korbinian:

Vergiss es... die Babse heiratet den sie sich aussucht. Und nicht deinen Quire.

Valentin:

Langsam, langsam...! Denk noch einmal in Ruhe nach. Wenn wir verwandt wären, würde ich dem Quire die 100.000 als Mitgift geben und du wärst alle deine Sorgen los. Ich würde sogar noch 10.000 Mark drauflegen. Irgendwann erbt er noch die Brauerei und deine Babse hätte ein Leben ohne Sorgen.

Korbinian:

Aber halt nicht den Mann an ihrer Seite, den sie liebt.

Valentin:

Liebe, Liebe... wird völlig überbewertet. Abgesehen davon, weißt du ja gar nicht, wie sie zum Quire steht. Vielleicht kann sie ihn ja doch besser leiden als du denkst.

Korbinian:

Hallo, wir reden immer noch von deinem Trottel von Sohn, oder?

Valentin:

Jetzt sei einmal ganz vorsichtig, gell. Der Quire kann nichts dafür, dass er den Unfall hatte. Er ist... er ist... ein wenig speziell... das geb' ich ja zu.

Korbinian:

Speziell... genau... das ist das richtige Wort.

Valentin:

Und wenn ich dir sage, dass er in diesem Moment mit der Babse zusammen ist? Ja, die zwei vertragen sich nämlich schon sehr gut. Die beiden reden nämlich jeden Tag mehrere Stunden im Rathaus miteinander. Das hast du nicht gewusst, stimmt's oder hab ich Recht?

Korbinian:

Erstens, ich habe nie gesagt, die Babse kann den Quire nicht leiden. Zweitens müssen sie sich jeweils stundenlang unterhalten, damit der Quire wenigstens einen Satz heraus bekommt.

(Die beiden streiten inzwischen Nase an Nase.)

Valentin:

In Ordnung... ich wollte dir ja nur helfen. Aber wenn du nicht willst.

Korbinian:

Du und mir helfen? Dass ich nicht lach'. Seit du mir das letzte Mal geholfen hast, habe ich bei dir 100.000 Mark Schulden.

Valentin:

Ja, und die werden auch nicht weniger, weil du so ein Dick-schädel bist und keinen vernünftigen Rat annimmst.

Korbinian:

Vernünftig, und das aus deinem Mund... was für eine Überraschung...

(Die beiden packen einander am Hemdkragen.)

I, 11. Szene

Babse, Valentin, Korbinian, Quire

Auftritt Babse und Quire von der Haustür. Sie sehen die zwei Streithähne.

Babse:

O.K., braucht ihr zwei ein Zimmer? Ich kann ja mit der Mutti reden.

(Korbinian und Valentin lassen einander erschrocken los.)

Korbinian:

Ja Babse, nein... nein... der Valentin... der... der... *(überlegt)* ... der hat den obersten Knopf von seinem Hemd nicht zube-kommen. Und ich wollte ihm helfen.

Valentin:

Ja... ja, genau ... und weil ja bekannt ist, dass dein Vater über-haupt keine Kraft hat, habe ich mitgeholfen.

Babse:

So, so... ihr habt also zu zweit den Knopf vom Hemdkragen geschlossen? *(sieht sie vorwurfsvoll an)* Etwas Blöderes als Ausrede ist euch tatsächlich nicht eingefallen?

Korbinian: *(treuherzig)*

Entschuldigung, wir hatten ja kaum Zeit uns etwas anderes ein-fallen zu lassen.

Valentin:

Ja und ich muss auch schon wieder gehen. *(zu Korbinian)* Lass es dir noch einmal durch den Kopf gehen. *(zu Quire, beim Vor-beigehen)* Wir essen pünktlich zu Abend, denke daran.

Quire:

Ba... ba... ba... ba.. bast... sch... sch... sch... sch...

Valentin:

Ja, bis später. *(ab)*

Korbinian:

So ein Depp... entschuldige, Quire.

Quire:

I... i... i... ist ... k... k... k... kei... kei... kei... kein... P... P... Pro.. Pro... Pro... Problem.

Korbinian:

Gut, ich muss noch was erledigen. Uns läuft nämlich die Zeit davon. Und was macht ihr noch so?

Quire:

W... w... wi... wi... wir... w... w... w... wa... war... war... war... warten a... a... a... a... au... au... au...auf... d... .d...

Korbinian:

Ja, das ist ja interessant. Dann habt noch einen schönen Tag. Und wenn die Tante Irmi oder der Woiferl kommen, sagt mir Bescheid. *(ab links)*

Babse: *(schüttelt den Kopf)*

Also Quire, wie lange möchtest denn du deinem Vater und dem Rest der Gemeinde noch den Trolli vorspielen?

Quire: *(redet ganz normal)*

So lang es geht. Ich hab' halt herausbekommen, dass ich als Trottel machen kann, was ich will.

Babse:

Aber das spielst du ihnen jetzt schon fast fünf Jahre vor.

Quire:

Ja, seit meine Mutter mit mir den Unfall hatte.

Babse:

Ich weiß, du bist immer noch nicht darüber weg, oder?

Quire:

Es hat sich viel verändert. Seit sie nicht mehr ist... habe ich halt nur noch meinen Vater. Du kennst ihn ja. Wenn der wüsste, dass ich ganz normal bin, könnte ich den ganzen Tag in seiner Brauerei schufteln. Damit er genügend Zeit hätte, den großen Bürgermeister zu spielen... (*traurig*) Mit mir kann er einfach nichts anfangen.

Babse:

Er hat es vielleicht auch nicht so leicht - schon mal daran gedacht?

Quire:

Ja, vielleicht hast du recht. - Aber reden wir von was Anderem. Was macht die Heirat vom Lugge und dir?

Babse:

Wie kommst du auf Heirat? Hat der Lugge mit dir darüber gesprochen?

Quire:

Nein, gesagt hat er noch nichts, aber ich seh's ihm doch an, wenn er dir begegnet... mit welchem Funkeln in den Augen er dich betrachtet. Es dauert bestimmt nicht mehr lang und er holt dir die Sterne vom Himmel.

Babse:

Oh Quire, wieso kann der Lugge nicht so romantisch sein wie du?

Quire:

Babse, du weißt: der Lugge ist schon immer mein bester Freund. Und dass ich euch beiden von Herzen Glück wünsch'.

Babse:

Oh Quire...

Quire:

Das wird schon...

Babse:

Ja... aber ich fürchte, solange er mit meinem Vater nach dem „Schatz“ sucht, zählt mein Glück für ihn nicht viel.

Quire:

Dann müssen wir eben dafür sorgen, dass das „blaue Auge“ endlich gefunden wird.

- Vorhang -

ZWEITER AKT

1. Szene

Korbinian, Irm, Lugge, Wolferl

Irm kommt aus dem Keller, Korbinian gleich darauf vom Gang links.

Korbinian:

Ja Irm, wie kommst denn du hier herein? Ich hab dich gar nicht läuten gehört?

Irm: *(kaut an ihrer Zigarre)*

Unten im Keller *(zeigt zur Kellertür)* war ich. Aber ich finde nichts. Da steht und liegt nur altes Zeug 'rum. Ich werd' als nächstes den Boden aufschlagen und die Wände abklopfen.

Korbinian:

Um Himmels Willen. Denk' bitte daran, dass wir Gäste haben. Mach mir bloß nichts kaputt. Die Fanny wirft uns sonst beide aus dem Haus.

(Es klingelt an der Haustür, Korbinian geht öffnen.)

Irm:

Du weißt schon, mit wem du redest? Ich bin es, die Irm, deine Schwester! Habe ich jemals was kaputt gemacht?

Korbinian: *(öffnet Haustür)*

Lugge, endlich... komm rein. *(in Richtung Irm)* Was war denn mit der Wasserleitung beim Onkel Werner?

Irm:

Die war schon pori... pora...porö... ziemlich alt...

Korbinian:

...dem Kirschbaum von der Tante Ludmilla?

Irm:

Der war krank, den hätte man eh nicht mehr retten können...

Korbinian:

...dem Planschbecken von deinem Nachbarn Bernhard?

Irm:

Die Folie war undicht...

Korbinian:

...die Folie war undicht weil?

Irm:

...ein Loch drin war...

Korbinian:

Ein Loch?

Irm:

Zwei... oder drei Löcher...

Korbinian:

Wie viele Löcher?

Irm:

Woher sollte ich denn wissen, dass der Pressluftnagler nicht gesichert war?

Korbinian:

Der Pressluftnagler hatte eine Sicherung - aber du hast sie abgeklebt.

Irm:

...damit es schneller geht...

Korbinian: *(spottet)*

...jaja, das Auslassen des Wassers vom Planschbecken!

Irm:

Ich hab' ihm ein neues gekauft!

Korbinian:

...dem Dachstuhl vom Ferdinand?

Irm:

...der war aus Holz, das brennt halt mal...

Korbinian:

...vor allem, wenn man im Dachboden ein Feuer macht.

Irmi: *(tapfer)*

Der Ferdinand hat gesagt, ich soll das Laub, nach der Reinigung der Dachrinne, verbrennen...

Korbinian:

Aber im Garten! Nicht auf dem Dachboden.

Irmi:

Jetzt gib halt einmal Ruhe... ja... ich hab halt das eine oder andere Mal ein ... wenig Unglo... Ungla... Unglü... Pech gehabt.

Korbinian:

Mit Pech hat das nicht viel zu tun, du bist für manche Sachen einfach zu...

Lugge: *(fährt dazwischen)*

So... jetzt beruhigen wir erst einmal ein wenig unsere Gemüter. Wir müssen doch an einem Strang ziehen... wir haben doch alle das gleiche Ziel.

(Haustürklingel. Korbinian und Irmi stehen trotzig Rücken an Rücken, während Lugge Woiferl die Tür öffnet.)

Korbinian: *(reut zu Irmi)*

...Er hat ja recht, entschuldige... es sind nur die Nerven... die Suche macht mich noch ganz wuschelig... bitte verzeih mir, Irmi... ich bin ja froh, dass du mir hilfst.

Irmi: *(dreht sich um)*

Mir tut es auch leid, ich wollte dich nicht anmachen. Und du hast schon Recht, alles was ich anfass', mach' ich kaputt...

Korbinian: *(umarmt Irmi)*

Ach, das kann jedem einmal passieren. Soviel war's auch wieder nicht. Und bis jetzt hast du ja immer nur bei anderen etwas zerstört...

Woiferl:

Was ist denn hier los, ist jemand gestorben?

Lugge: *(zu Woiferl)*

Frag' lieber nicht. *(aufgeregt)* Ich muss euch etwas sagen.

Irmi:

Was denn?

Lugge:

Ich habe zuvor noch meinen Bericht für die morgige Ausgabe fertigstellen müssen. Und weil der Chefredakteur nicht gleich Zeit hatte, konnte ich noch im Archiv suchen. Von 1916 bis 1922 sind die Aufzeichnungen zwar lückenhaft, aber in einer Ausgabe wurde über das „blaue Auge“ geschrieben.

Korbinian:

Und, stand da was Genaueres? Ist es ein Diamant? Es ist ein Diamant, gell? Ich habe es euch ja schon immer gesagt, es ist ein Diamant.

Lugge:

Nein, leider nicht. Es wurde da von einem... *(dreht sich um und prüft, ob sonst noch jemand anwesend ist)* ... blauen Saphir von mindestens 250 Karat gesprochen.

Woiferl:

Was... 250 Karat. Wahnsinn.

Irmi:

Ja wirklich, Wahnsinn.

Korbinian:

Wie viel sind denn 250 Karat?

(Woiferl und Irmi sehen sich an, zucken die Schultern.)

Lugge:

250 Karat sind ca. 50g

Woiferl:

Was? ... 50g? Das ist ja garnichts... 50g... da wiegen ja meine Semmeln noch mehr... meistens jedenfalls.

Irmi:

Da runt... rent... lohnt sich ja das Suchen nicht.

Lugge:

Ja, wenn du 400.000 DM als nicht lohnenswert ansiehst...

Irmi:
400...400... 400.000 Mark? Ja, Wahnsinn...das sind ja... ja fast...doppelt so viel wie 200.000 Mark.

Lugge: (*zynisch*)
Genau Irmi, fast... (*ernst*)...und bis heute ist er verschollen. Obwohl sie ihn in unserer Gegend vermuten. Aber, es ist halt nur ein alter Bericht.

Korbinian:
400.000 Mark ... da wäre ich alle Sorgen auf einmal los...

Lugge:
Welche Sorgen?

Korbinian:
Sorgen? Welche Sorgen?

Lugge:
Du hast von Sorgen gesprochen.

Korbinian:
Sorgen... nein, nein... da hast du dich verhört... ich sagte... (*überlegt*) was für ein Morgen.

Woiferl:
Jetzt? Am Mittag?

Korbinian:
Wieso Mittag?

Lugge:
Es ist ja schon nach Mittag.

Korbinian:
Ja, ja... ihr bringt mich ganz durcheinander. Ab jetzt müssen wir organisiert suchen. Irmi mit Lugge in den Keller. Woiferl und ich zum Bahngleis.
(*Irmi und Lugge ab durch die Kellertür, Korbinian möchte mit Woiferl ab nach draussen.*)

II, 2. Szene

Woiferl, Korbinian, Lotti, Fanny, Remigius

Im selben Moment kommt Lotti die Treppe herunter. Woiferl sieht sie und bremst ab.

Woiferl:
Du, Korbinian, ich komme gleich nach... ich möchte noch ganz kurz ein Wort mit dem Fräulein Lotti wechseln.

Korbinian:
Mit wem?

Woiferl: (*zeigt*)
Mit dem Fräulein Lotti...

Korbinian:
Ah, ich verstehe. Kommst halt dann nach. Und nimm noch eine Schaufel mit. (*ab durch die Haustür*)

Woiferl: (*geht zu Lotti*)
Einen wunderschönen Tag wünsche ich Ihnen, Fräulein Lotti.

Lotti:
Ja, der Bäckermeister Mehlstäuber!... auch einen wunderschönen Tag. Aber warum denn so förmlich, ich bin doch die Lotti.

Woiferl:
Und ich der Woiferl.

Lotti:
Ja... Wir haben ja gestern nicht viel reden können. Die Anreise, dann gleich die Besichtigung der Umgebung und...

Woiferl:
(*geht zu Lotti, umarmt und küsst sie*)

Lotti: (*etwas überrascht, es gefällt ihr aber*)
O.K... natürlich... wir müssen nicht unbedingt reden (*küsst Woiferl*)

Fanny: (*Auftritt vom Gang rechts, räuspert sich*)
Mhmm...mhmm.

(Die beiden nehmen Fanny nicht wahr.)

Fanny: (*sanft*)

Fräulein Lotti, Fräulein Lotti...

(Die beiden nehmen Fanny nicht wahr.)

Fanny: (*laut*)

Woiferl...

(Die beiden fahren auseinander.)

Lotti:

Frau Hampfnagel... also... ich... ich...

Woiferl:

... ich auch.

Fanny:

Was du auch?

Woiferl:

Ich muss auch gehen... (*läuft zwei Schritte Richtung Haustür, dreht sich um*) Sehen wir uns heute Abend?

Lotti:

Ich kann es kaum erwarten...

Woiferl: (*strahlt*)

Bis heute Abend dann... (*ab*)

Fanny: (*etwas von oben*)

Mich geht das ja nichts an, aber sind Sie nicht mit Dr. Dr. Domprof angereist?

Lotti:

Ja... und der hat mich in eine Besenkammer gesteckt! Noch Fragen?

Fanny:

Verstehe. Aber ich muss Ihnen auch sagen: den Woiferl kenne ich jetzt schon ein Leben lang. Auch wenn ich mich manchmal über ihn ärgern muss, so möchte ich nicht, dass er verletzt wird. Weder körperlich noch seelisch.

Lotti:

Ich weiß nicht, was hier gerade passiert... es ist alles so... magisch. Ich fühle mich wie im siebten Himmel. Bitte, machen Sie mir dieses Gefühl nicht kaputt.

Fanny:

Ich wünsche Ihnen und dem Woiferl nur das Beste. Aber benutzen Sie ihn bitte nicht, um sich an Dr. Dr. Domprof zu rächen.

Lotti: (*lacht, nimmt ihre Hand*)

Liebe Frau Hampfnagel, ich sehe schon, der Woiferl hat Glück Sie als Freundin zu haben. Keine Angst, meine Absichten haben nichts mit Herrn Dr. Dr. Domprof zu tun.

Remigius: (*Auftritt vom 1. Stock, kommt die Treppe herunter*)

Welche Absicht hat jemand mit mir vor?

Fanny:

Ich wollte vom Fräulein Lotti nur wissen, ob sie heute Abend einen Schweinebraten oder lieber Rinderrouladen essen wollen?

Remigius:

Ich hoffe, das Fräulein Lotti konnte Ihnen in dieser prekären Frage helfen. Ich nehme natürlich beides.

Fanny:

Beides... selbstverständlich. Dann werde ich mich gleich an die Arbeit machen. (*ab rechts*)

Remigius:

Lotti, sei ehrlich zu mir. Wie hast du Frau Hampfnagel geantwortet?

Lotti:

Wie... geantwortet, was geantwortet?

Remigius:

Du dummes Ding, sicher hast du nur an einen Schweinebraten gedacht. Wenn man nicht an alles selber denkt. Hast du die Netze bereit? Wir brauchen noch 20m Seil, zwei Holzstangen mit je 3m Länge und einen Plastikeimer mit Deckel. Hopp, hopp... beeil dich. Ich glaube wir werden heute noch fündig.

Lotti:

Und ich soll das alles schleppen?

Remigius:

Dann nehme ich dir halt ein kleines Netz ab. Warum lasse ich mir gleich noch mal von dir helfen?

Lotti:

Weil es sonst keiner macht.

Remigius:

Papperlapapp... los, beeile dich. Ich warte draußen. *(ab)*

Lotti:

Wenigstens erwartet mich heute Abend der Woiferl *(lächelt; ab über die Treppe)*

II, 3. Szene

Leopold, Babse

Die Bühne bleibt einen Moment leer. Auftritt der Beiden von draußen.

Leopold:

Jetzt sag' halt schon, Babse... ihr habt das „blaue Auge“ gefunden. Richtig? Oder ihr wisst wo es versteckt ist?

Babse:

Ich weiß überhaupt nicht, was du von mir willst, Leopold! Wieso sollten wir was gefunden haben, was nur ein Hirngespinnst von meinem Vater ist?

Leopold:

Nein, Babse, nein. Du machst mir nichts vor. Der Lügge hat in unserem Pressearchiv gestöbert und zwar gezielt nach dem „blauen Auge“. Jetzt braucht er ein paar Tage frei. Das ist doch kein Zufall. Also sag' es mir bitte: habt ihr es gefunden.

Babse: *(genervt)*

Herr Buntstift... zum letzten Mal... ich weiß nichts von einem „blauen Auge“. Fragen Sie doch den Lügge selber, mir hat er nichts gesagt.

Leopold:

So, so... jetzt bin ich auf einmal wieder der Herr Buntstift.

Babse:

Ja, weil du mich zur Weißglut bringst, mit deiner dummen Fragerei. Ehrlich, ich weiß von nichts.

Leopold:

Ich gehe hier nicht weg, bevor ich nicht die Titelstory und ein Foto vom „blauen Auge“ habe...

Babse:

Echt jetzt... um die Titelstory geht es dir?

Leopold:

Natürlich... kannst du dir nicht vorstellen, wie diese Geschichte in der Welt der Abenteurer und Schatzsucher einschlägt? *(gestikuliert)* Rätselhafter Jahrhundertfund um das mysteriöse „blaue Auge“ gelöst. Von Leopold Buntstift... in einer Fußnote wird natürlich auch Ludwig Schönling stehen.

Babse:

Oh... wie nett, dass du auch an den Lügge in deiner *(über-treibt:)* großen Stunde denkst.

Leopold:

Aber natürlich... wenn er mir hilft... Das kann der Durchbruch für mich sein... für uns ...uns meine ich, sein...

Babse:

Durchbruch...

Leopold:

Ja... vielleicht bekommen wir sogar den Pulitzer Preis.

Babse:

Den Pulitzer Preis?...

Leopold: *(träumt vor sich hin)*

...Ja, den Pulitzer Preis...

Babse:

Aber den gibt es doch nur für Romane...

Leopold:

Ja, ja... lass das meine Sorge sein. - Also, was ist jetzt (*zieht Notizblock und Bleistift heraus*), was kannst du mir sagen?

Babse:

Alles klar, ich seh' es ein... dir kann man einfach nichts vormachen... du hast mich erwischt...

Leopold: (*erfreut*)

Also doch... ich hab' doch gewusst, dass ich den richtigen Riecher habe. Also, wo habt ihr es gefunden? Was ist es? Wie groß ist es? Was ist es wert? Wo kann man es besichtigen? Kann ich ein Foto davon machen?

Babse:

Also, es ist ein Edelstein...

Leopold: (*schreibt mit*)

...ein Edelstein...

Babse:

Ja... er ist so groß wie eine Wassermelone...

Leopold:

Wie eine Wassermelone...

Babse:

Und gefunden haben es mein Vater und der Lugge am Gipfelkreuz vom Blümersberg. (? - oder bekannten Ort in der Nähe nennen)

Leopold:

...Gipfelkreuz am Blümersberg. (? - oder bekannten Ort in der Nähe nennen)

Babse:

...Bevor sie ihn aber an sich nehmen konnten, mussten sie erst mit einem Yeti kämpfen, der den Edelstein bewachte...

Leopold:

...Yeti kämpfen... (*hört auf zu schreiben, überlegt, schaut Babse an*) - Du verarschst mich doch?

Babse:

Oh, erwischt... du bist einfach zu helle für mich! Ich hab' ja ganz vergessen, du bist ja von der Presse!! - Ja, natürlich verarsche ich dich... du hörst mir ja nicht zu! - Ich hab' überhaupt keine Ahnung.

Leopold:

Nein, nein... ich gehe hier nicht weg, bevor ich eine Story habe.

Babse:

Wie du willst. Ich jedenfalls ziehe mich jetzt um, ich hab' nämlich jetzt Feierabend und keine Lust mehr, mich länger mit dir zu ärgern. Wenn du den Lugge triffst, sag' ihm, ich erwarte ihn - heute noch. Tschau. (*lässt Leopold stehen, ab nach oben über die Treppe*)

(*Haustürglocke. Leopold öffnet.*)

II, 4. Szene

Leopold, Quire, Valentin

Quire:

Oh..., oh... d...d...d...da h...h...h...hab...hab...hab...habe i...
i... ich m...m...m... mi...mi... mi... mich a... a... a...an
d...d...d...d...der H...H...Hau...Hau...Hau...Haus...
Haus...Haust...Haustür g...g...g...ge...ge...geie...geie...
...geie...geirrt.

Leopold:

Nein Quire, du bist schon richtig... falls du zu den Hampfnagels willst.

Quire:

B...B...B...Ba...Ba...Ba...Bab...Bab...Babse.

Leopold:

Ja, ja... komm rein. (*zieht Quire herein, macht Haustüre zu*)
Kommst du ganz alleine?

Quire:

P... P...P...P...Pa...Pa...Pa...Pap...Pap...Pap...

Leopold:

Ja, hab' schon verstanden, du willst zur Babse.

Quire:

N...N...N...Nei...Nei... Nein. M...M...M...Mei...Mei...Mei...
Mein P...P...P...Pa...Pa...Pap...Pap...Pap...Papa
i...i...i...is...is...is...ist...au...au...au...auch
d...d...da...da...da...da...dabei. (*zeigt zur Haustür*)

Leopold: (*sieht noch einmal zur Haustür hinaus*)

Ja Valentin! Dich hab' ich ja überhaupt nicht bemerkt... komm doch rein.

Valentin:

Klatscht mir der Kerl einfach die Tür vor der Nase zu. Was machst du überhaupt hier? Wo ist denn der Korbinian?

Leopold:

Ich weiß es nicht, ich bin mit der Babse gekommen, seither habe ich hier noch niemanden angetroffen.

Valentin:

Ist was passiert? Weil du hier auftauchst?

Leopold:

Noch nicht... oder vielleicht doch. Das ist es ja, ich weiß es nicht genau. Aber irgendwas geht hier vor sich.

Valentin:

Was geht hier vor sich?

Leopold:

Darüber kann ich noch nicht sprechen. Ich muss erst alle Details und Fakten kennen... schon wegen der Berufsehre.

Valentin:

Sagt die grösste Dorfratschen allhier.

Leopold: (*empört*)

Ich muss doch sehr bitten...

Valentin:

Schon gut, schon gut... ich muss es von Amtswegen wissen. Als Bürgermeister muss ich alles wissen was hier vorgeht.

Leopold:

Mhh, ja, logo, verstehe... aber es ist ein sehr heikles Thema...

Valentin:

... Wir sind doch unter uns...

Leopold:

...Schon... aber... (*nickt mit dem Kopf Richtung Quire*)

Valentin:

Verstehe... Quire, du wolltest doch zur Babse... geh' doch zu ihr hoch und schau nach, ob sie da ist.

Quire:

I...I...I...Ich
k...k...k...k...kö...kö...kö...könn...könn...könn...könnte
a...a...a...au...au...auch n...n...n...n...na...na...na...nach
i...i...i...i...ihr sch...sch...sch...sch...schr...schr
...schrei...schrei...schreien.

Leopold: (*macht sich lustig*)

Ja, genau... ausgerechnet du... wir haben aber nicht bis nächstes Jahr Zeit...

Valentin:

Schon gut, Quire... geh' einfach.

Quire:

I... i...i...

Leopold:

Gehen... du sollst gehen... Hast du's inzwischen auch schon mit den Ohren?

(*Quire geht ein paar Stufen hoch, setzt sich dann aber hin, um die Beiden zu belauschen.*)

Valentin:

Also, jetzt erzähl'...

Leopold: (*ziert sich anfangs etwas*)

Der Lugge hat im Pressearchiv recherchiert und nach dem „blauen Auge“ gesucht.

Valentin:

„Das blaue Auge, das blaue Auge“... wie viele haben schon wer weiß wie lange, nach dem „blauen Auge“ gesucht? Fast 70 Jahre geistert diese Geschichte schon durch unseren Ort. Und niemand hat es gefunden. Nur weil der Großvater vom Korbinian etwas von einem französischen Leutnant gefaselt hat, der kurz vor Kriegsende hier für zwei, drei Wochen versteckt wurde und der ihm als Dank für seine Hilfe das „blaue Auge“ geschenkt haben soll.

Leopold:

Ja, auch ich kenne diese Geschichte.

Valentin:

Warum hat denn bisher niemand dieses „blaue Auge“ gefunden, wenn es wirklich existiert?

Leopold: (*zuckt die Schultern*)

Das frage ich mich auch die ganze Zeit.

Valentin:

Und warum hat sich der alte Hampfnagel später nicht mehr an das „blaue Auge“ erinnert, oder gewusst, wo sie es versteckt haben?

Leopold:

Na ja, der alte Hampfnagel soll mit dem französischen Leutnant die ganze Zeit getrunken haben (*Handbewegung*) Selbstgebrannten... und nachdem er die Hampfnagels verlassen hat, hat der Großvater es versteckt, damit es in den letzten Tagen der Kriegswirren nicht verloren geht. Und später konnte er sich nicht mehr erinnern, wo dieser Ort war.

Valentin:

Weil es diesen Ort nicht gibt. Das ist nur eine nette Geschichte, mehr nicht.

Leopold:

Aber wenn sie doch stimmt. Was wäre das für eine Geschichte. Für unseren Ort, für meine Zeitung! Und vergiss nicht, auch für den Korbinian. Würdest du dich nicht für ihn freuen, wenn er reich werden würde? Du hast ihm doch seinen Umbau finanziert. Da müsstest du dich doch freuen, wenn deine Investition Früchte tragen würde?

Valentin:

...Natürlich würde es mich für die Fanny, die Babse und den Korbinian freuen! Aber ehrlich gesagt... ich hatte einen anderen Plan mit meinem Darlehen.

Leopold:

Was denn für einen Plan?

Valentin:

Nein, nein... einem Zeitungsfrützen werde ich das bestimmt nicht verraten.

Leopold:

Na hör mal, wir sitzen doch in einem Boot. Ich habe dir auch alles verraten. Wir sind sozusagen Komplizen.

Valentin: (*überlegt*)

Dein Wort darauf, du verrätst niemandem etwas davon. Niemandem, erst recht nicht dem Lugge!! Und ich will nie auch nur ein Wort darüber in der Zeitung lesen!

Leopold:

Versprochen, du kennst mich doch.

Valentin:

Eben...

Leopold: (*beleidigt*)

Jetzt kränkst du mich aber in meiner Ehre. Wenn ich sage ich schweige darüber, dann ist es auch so. Verstanden?

Valentin:

Ja, schon gut. - Also, es ist so... wenn... also wenn der Korbinian sein Darlehen nicht innerhalb den nächsten 13 Tage an mich zurückzahlen kann, dann...

Leopold:

...Dann? ... Jetzt mach es doch nicht so spannend. Was ist dann?

Valentin:

...dann verloben sich mein Quire und die Babse, und nächstes Jahr wird geheiratet.

Leopold: *(mit offenem Mund)*

Nein?....

Valentin:

Doch... so ist es ausgemacht.

Leopold:

...Und die Babse und der Lügge wissen Bescheid?

Valentin: *(zuckt die Schultern)*

Ich weiß nicht, ob der Korbinian schon mit ihnen gesprochen hat. Aber, wie ich den Feigling kenne, wohl eher nicht. Der hofft wohl immer noch, dass er im letzten Moment das „blaue Auge“ findet.

Leopold: *(Geistesblitz)*

Ach von da her weht der Wind! Jetzt verstehe ich, warum dir lieber wär', er findet nichts...

Valentin:

...Versteh' mich nicht falsch, der Korbinian ist einer meiner besten Freunde und ich wünsche ihm wirklich nur das Beste. Aber halt nicht für die nächsten 14 Tage. Wenn mein Quire erst einmal mit der Babse zusammen ist, kann er es von mir aus finden.

Leopold:

Mein Lieber... da pokerst du aber ganz schön hoch. Ob das alles so eintrifft wie du es geplant hast? *(winkt ab)* ...Das bezweifle ich doch sehr.

Valentin:

Ich weiß... ein gewisses Risiko besteht... aber was bleibt mir denn anderes übrig, ich muss meinen Quire doch unterbringen...

Leopold:

Ich wünsche dir viel Glück bei deinem Vorhaben... Über die Verlobung und die Hochzeit darf aber ich exklusiv berichten... als Entschädigung für die Nichtstory vom „blauen Auge“. *(reicht ihm die Hand)*

Valentin: *(schüttelt ihm die Hand)*

Einverstanden. Aber bis dahin kein Wort darüber.

Leopold:

Natürlich nicht. Unser deal beinhaltet natürlich auch die Fotos vom Krankenhaus.

Valentin:

Warum vom Krankenhaus?

Leopold:

Ganz einfach: wenn die Fanny und die Babse von der Sache erfahren, werdet ihr, du und der Korbinian, bestimmt im Krankenhaus landen! *(macht ein Foto von Valentin)*

Valentin: *(verdeckt mit den Händen sein Gesicht)*

Was soll denn das? Wir sind doch noch nicht im Krankenhaus!

Leopold:

Das nicht, aber die Ärzte brauchen ja eine Vorlage, nach der sie dich wieder herstellen können. Das muss ich gleich entwickeln lassen. *(ab)*

Valentin: *(nachdenklich)*

Vielleicht mach' ich wirklich einen Fehler... aber ich habe einfach keine Wahl... *(ab)*

Quire:

Jetzt ist es aber wirklich 5 vor 12. Ich muss das sofort der Babse sagen. *(ab über die Treppe)*

II, 5. Szene

Remigius, Korbinian, Lotti

Auftritt zur Haustür herein, Remigius mit „braunem Gesicht“.

Remigius: *(poltert erbost)*

Das darf es doch nicht geben, wo sind wir denn da gelandet?
Warum sind diese Wiesen nicht besser aufgeräumt und gepflegt?

Korbinian:

Das sind Kuhweiden... da liegt natürlich auch einmal ein Kuhfladen herum.

Remigius:

Einer? Die ganze Wiese war voll davon.

Korbinian:

Also haben Sie die Kuhfladen doch gesehen! Warum sind Sie dann in eine reingefallen?

Remigius:

Weil... weil...

(Lotti versucht mit einem Taschentuch das Gesicht von Remigius zu säubern - sie spuckt ins Taschentuch und wischt die Flecken ab.)

Remigius:

Was soll das... reicht es nicht, dass ich mir wahrscheinlich Rinderwahnsinn eingefangen habe... soll ich auch noch eine Infektion mit deinen Bakterien bekommen?

Lotti:

Aber... aber ich wollte doch nur...

Remigius:

Aber, aber... wollte, wollte...

Lotti:

Es war doch nicht meine Schuld.

Remigius:

Nicht deine Schuld.... nicht deine Schuld? Warum hast du mich nicht vor dem riesen Fladen gewarnt? Oder hättest dich geopfert und wärst selber in den Fladen gesprungen, damit mich dieses Schicksal mich ereilt?

Lotti:

Ich... ich habe doch die Ausrüstung getragen.

Remigius:

Ausreden, immer nur Ausreden. Den ganzen Tag höre ich immer nur Ausreden. Für nichts, aber auch für gar nichts bist du zu gebrauchen. Jeder Affe aus dem Zoo hätte mehr Verstand wie du.

Lotti: *(fängt an zu heulen)*

Das stimmt nicht...

Korbinian: *(nimmt Lotti tröstend in den Arm, ernst zu Remigius)*

...Das ist jetzt aber schon sehr heftig, muss das wirklich sein?

Remigius:

Herr Hampfnagel, das müssen Sie schon mir überlassen, wie ich den geistigen Zustand meiner Angestellten einschätze und wie ich mit ihnen zu sprechen pflege.

Korbinian:

Ja schon, aber jeder Mensch hat doch Gefühle...

Remigius:

Die habe ich auch, Herr Hampfnagel. Und nur begrenzte Geduld *(zu Lotti)* Und wenn du dich langsam ausgeheult hast, könntest du hoch gehen und mir ein Bad einlassen. 34° Celsius, genau 34° und nicht wieder wie das letzte mal 36°. Ich will ja nicht gedünstet werden, sondern baden. Denkst du, du bist dieser Aufgabe gewachsen?

Lotti: *(schnieft)*

Ich lasse das Wasser gleich ein. *(geht zwei, drei Schritte)* Soll ich die gelbe oder die blaue Quietschente ins Wasser geben?

Remigius: *(etwas verlegen und leiser)*
Beide. Nach so einem Erlebnis: beide.
(Lotti ab über die Treppe.)

Korbinian:
Sie haben mir immer noch nicht erzählt, was Sie auf der Weide gesucht haben.

Remigius: *(erbst)*
Ich habe Ihnen auch nicht erzählt, welche Unterwäsche ich heute trage. Und trotzdem dreht sich die Welt weiter, auch wenn Sie nicht alles wissen.

Korbinian:
Ganz ruhig... ist ja angekommen. Sie wollen nicht darüber reden.

Remigius:
Sie sind zwar neugierig wie eine Frau, aber wenigstens nicht so begriffsstutzig. Ich empfehle mich. *(ab über die Treppe)*

Korbinian: *(wartet bis er weg ist)*
Was für ein Depp.

II, 6. Szene

Korbinian, Woiferl, Irm, Lugge

An der Haustür klingelt es, Korbinian öffnet.

Woiferl: *(stürzt herein, dreht sich laufend suchend um)*
Wo warst du denn? Ich hab' dich nirgends gefunden.

Korbinian:
Ach, unser Gast der Dr. Dr. - dieser Schlaumeier... *(kann sich ein Grinsen nicht verkneifen)* ... der... *(lacht)*

Woiferl:
Was ist denn mit ihm?

Korbinian:
Stell' dir vor, der ist voll in einen Kuhfladen gestürzt... voll mit dem Gesicht mitten hinein....
(Beide lachen laut los...)

Woiferl:
Ja was für ein Hornochs'.

Korbinian:
Das kannst du laut sagen... oder vielleicht doch nicht. Nicht dass er uns noch hört.

Woiferl:
Verstehe, sonst bekommen wir Ärger mit der Fanny.

Korbinian:
Ja... zum Schluss erwischt es uns auch so, wie das Fräulein Lotti.

Woiferl: *(betroffen)*
Warum, was fehlt denn dem Fräulein Lotti? Ist sie auch in einem Kuhfladen gelandet?

Korbinian:
Nein... seelischer Schmerz.

Woiferl: *(etwas enttäuscht)*
Verstehe... der Unfall des Dr. Dr. ist ihr sehr nahe gegangen.

Korbinian:
Ach was, der Rüpel hat die arme Lotti für sein Missgeschick verantwortlich gemacht und sie richtig „zur Sau gemacht“.

Woiferl:
Na warte *(schiebt die Ärmel hoch)*, der kann jetzt was erleben.

Korbinian: *(hält ihn zurück)*
Spinnst jetzt? Wo willst du denn hin?

Woiferl:
Ich gehe jetzt zu diesem sauberen Dr. Dr. und werde ihm meine Meinung sagen.

Korbinian:
Mit deinen Fäusten?

Woiferl: *(betrachtet die geballten Fäuste)*
...Das... die brauch' ich nur zur Verstärkung meiner Meinung.

Korbinian:
Ist besser du bleibst hier und überlegst dir eine ... eine Alternative zu deinem „Meinungsverstärker“. Abgesehen davon ist unser sauberer Dr. Dr. nicht ganz so sauber, wie du denkst.
(Woiferl sieht ihn fragend an.)

Korbinian: *(wischt mit Hand vor seinem Gesicht)*
Kuhfladen... du verstehst?
(Beide lachen.)

II, 7. Szene

Korbinian, Woiferl, Irm, Lugge
Auftritt Irm (mit Zigarre im Mund) und Lugge (etwas verstaubt) vom Keller.

Korbinian:
Wo kommt ihr denn her?

Irm:
Direkt von den Mali... den Mala... einer Insel im Meer.

Woiferl:
Echt jetzt?

Lugge:
Kommt man so von einem Badeurlaub. *(staubt sich etwas ab)*

Korbinian:
Ihr wart also im Keller, und... habt ihr was gefunden. Vielleicht einen Hinweis?

Woiferl:
Oder gleich das „blaue Auge“?

Irm:
Leider nicht.

Lugge:
Außer Spesen und...

Woiferl:
...und...?

Lugge:
...und tonnenweise Spinnweben nichts gewesen.

Korbinian:
Hab' ich doch gleich gesagt, dass es nicht im Keller versteckt ist.

Irm:
Nicht im Keller, aber vielleicht unterm Keller. Deswegen graben wir jetzt den Keller um.

Korbinian:
Ich weiß nicht so recht. Du weißt schon, dass im Keller die Wasser- und Gasleitungen verlaufen?!

Irm:
Das ist aber lieb, dass du dich um mich sorgst.

Woiferl:
Ich glaub', er sorgt sich eher um sein Haus.

Korbinian:
Ernsthaft Irm, du weißt was auf dem Spiel steht.

Irm:
Mein lieber Bruder, du kannst dich ganz auf mich und den Lugge verlassen.

Lugge:
Also... was mich betrifft, ich müsste mal zur Babse. Ich muss ihr das alles mal erklären, bevor sie es von anderen hört.

Woiferl:
Oh je. Da wächst ja ein Pantoffelheld heran. *(zu Korbinian)* Der wird ja noch ein größerer, als du einer bist.

Irmi:

Da spricht ja der Richtige. Selber den Hafen der Ehe jahrelang umkurvt und dann so eine Lippe ris... res... so die Klappe aufreißen. (*stupst Woiferl mit dem Po an*) Aber mein Angebot steht noch, wenn du ein wenig Amo... Ami... Liebe brauchst... ich bin zurzeit dafür zu haben.

Woiferl: (*versteckt sich ängstlich hinter Korbinian*)

Korbi! Hilf mir...!!

Korbinian: (*zu Irmi*)

Erstens bist du schon eine ziemlich lange Zeit auf der Suche nach einem... Hafen und zweitens, denke ich, hat der Woiferl bereits eine kleine Fregatte auserkoren, mit der er ein wenig (*zeigt mit den Fingern Gänsefüßchen an*) „segeln“ möchte.

Irmi:

Ach ja?

Lugge:

Ach ja?

Woiferl:

Ach ja?

Korbinian:

Also, so wie du das Fräulein Lotti zuvor verteidigen wolltest! Das sieht doch ein Blinder, dass du in sie verknallt bist.

Lugge: (*boxt Woiferl leicht an die Schulter*)

Ja du Schwerenöter, da tut er immer so, und in Wirklichkeit hat er es faustdick hinter den Ohren.

Irmi:

Die Lotti, also... naja... da kann man nichts machen. Wo die Liebe eben hinfällt.

Woiferl: (*verlegen*)

...So ist es doch gar nicht... ich finde sie doch nur... nett.

Korbinian:

Nett. Den Eindruck hatte ich zuvor auch, dass du sie nur „nett“ findest.

Woiferl:

Ja, o.k., ich finde sie sogar sehr nett. Aber außer einem Kuss war da noch nichts.

Lugge:

Jetzt ist sie gerade einmal einen Tag hier und unser Romeo knutscht mit ihr schon rum.

Woiferl:

Ich sehe sie heute Abend ja noch... vielleicht ergibt sich ja da Gelegenheit, mit ihr über uns zu reden.

Korbinian:

Sicher, sicher werdet ihr euch mit reden begnügen.

Irmi:

So ein Lustmolch, da geh' ich lieber wieder in den Keller, bevor ich mir sein „Fastliebesleben“ weiter anhören muss. (*dreht sich um, wackelt mit ihrem Po in Richtung Woiferl*) Schau ihn dir nur noch einmal an, der wäre für dich reservi... reservo... aufgehoben gewesen. Aber du bevorzugst ja lieber die Taube auf dem Dach, als den Spatz in der Hand. (*ab in den Keller*)

Woiferl: (*verwirrter Blick*)

Was für eine Taube und was für ein Vogel? Ich versteh' überhaupt nichts mehr.

Lugge:

Wird schon werden. Ich bin dann mal kurz bei der Babse. Sie ist doch bestimmt schon da, oder?

Korbinian:

Möglich, schau einfach zu ihr hoch.

Lugge:

Mache ich. (*ab über die Treppe*)

II, 8. Szene

Woiferl, Korbinian, Leopold, Lotti

Woiferl:

Was schaust du denn so, hast du Angst, dass der Lugge mit der Babse nicht nur redet, wenn sie auf ihrem Zimmer sind.

Korbinian: *(sieht Woiferl böse an)*

Pass auf was du sagst.

Woiferl:

Entschuldigung... aber die Irmi hat mich mit ihren Schiffen und dem Hafen ganz wirr gemacht.

Korbinian:

Ist ja eh die Irmi um die ich mir Sorgen mache. Hoffentlich stellt sie nicht wieder irgendeinen Blödsinn an. Ach, wird schon nichts passieren. Und wir zwei suchen gleich noch das alte Bahngleis ab.

Woiferl:

Also... eigentlich wollte ich noch in die Badewanne.

Korbinian:

Unter der Woche? Du badest doch sonst nur am Sonntag vor der Messe.

Woiferl:

Ja... schon... aber... weil doch heute... du weißt schon...

Korbinian:

Ahja, verstehe. Weil du heute noch im Hafen anlegen und wenn es geht, auch noch deinen Anker versenken willst. *(zwickert ihm zu)*

Woiferl:

Was? ...Du redest ja in Rätseln wie die Irmi!
(Es läutet an der Haustür, Korbinian öffnet.)

Korbinian:

Passt schon. - Ja der Leopold! Was treibt dich denn zu uns?

Leopold:

Gott sei Dank, da bist du ja.

Korbinian:

Ja, da bin ich. Was ist denn los?

Woiferl: *(nutzt die Gunst der Stunde)*

...Ich lass' euch dann mal allein, wir sehen uns dann morgen, Korbinian... *(drückt sich an den beiden vorbei, ab)*

Korbinian: *(ruft Woiferl nach)*

Ja... wann legen wir denn morgen los?

Woiferl: *(nicht mehr auf der Bühne sichtbar, schreit)*

Sobald ich kann schau ich bei dir vorbei.

Leopold:

Lass ihn, der ist schon weg.

Korbinian:

Gut, und was willst du jetzt hier?

Leopold:

Korbinian, ich weiß alles. Einfach alles und ich versichere, von mir erfährt keiner ein Sterbenswörtchen.

Korbinian:

Du weißt alles - von was?

Leopold:

Ja hörst du mir nicht zu? Von allem weiß ich und... ich muss sagen, ich bewundere dich, mit welchem Mut du die Sache angehst.

Korbinian: *(etwas unsicher)*

Ich kann dir immer noch nicht folgen, von was sprichst du.

Leopold: *(legt Korbinian seine Hand auf die Schulter)*

Du kannst dich auf mich verlassen, ich bin ganz auf deiner Seite. Du hast in mir einen Verbündeten und... und einen guten Freund.

Korbinian:

Das ist ja schön... aber für welchen Fall brauche ich einen guten Freund? Was sollte passieren, dass ich dich brauchen könnte?

Leopold:

So tapfer, nein... wie tapfer du bist. *(macht ein Foto von Korbinian)* Keine Angst, wenn du und Valentin, wenn ihr im Krankenhaus liegt, gebe ich den Ärzten ein Foto von euch, damit sie euch so gut wie möglich in den alten Zustand wiederherstellen können. Vielleicht ein, zwei Falten weniger.

Korbinian:

Hast du getrunken?

Leopold:

Das auch... aber mein Verstand ist so klar wie schon lange nicht.

Korbinian:

Da könnte man aber auch anderer Meinung sein.

Irmi: (mit Vorschlaghammer und Zigarre kauend aus dem Keller)

Korbinian... du, eine lustige Geschichte.

Korbinian: (flehend)

Nein... bitte nicht, bitte sage nicht, dass du etwas angestellt hast.

Irmi:

Was denkst du denn von mir? Ist nur... nur eine winz ... eine winz... eine Kleinigkeit.

(Leopold holt Notizblock und Bleistift aus den Taschen, beginnt zu notieren.)

Korbinian:

Ich habe es befürchtet.

Irmi:

Achwo, so schlimm ist es nicht. Ich habe nur eine Leitung mit dem Hammer... sagen wir...

Korbinian:

Was... was hast du kaputt gemacht?

Irmi:

„Kaputt gemacht“, wie das klingt! - Ich habe nur ein wenig die Leitung... sie etwas... die Form etwas dema... etwas demo... etwas verändert.

Korbinian:

Du hast die Leitung zerstört?

Irmi:

Ja... so könnte man es vielleicht nennen. Aber keine Angst. Es ist überhaupt kein Wasser gekommen. Alles trocken.

Korbinian: (außer sich)

Du... du ... du hast die Gasleitung zerstört?

Leopold:

Die Gasleitung zerstört? Das ist ja eine Wahnsinnsstory. *(macht Fotos von Irmi)* Bitte recht freundlich...

Irmi: (posiert erfreut vor der Kamera)

Ist es so gut? *(dreht sich immer wieder)*

Leopold:

Ja genau, gut, das wird ein Knüller *(hört auf zu fotografieren)* Ich muss sofort zur Zeitung und den Druck für morgen stoppen. Was für ein Geschichte „Pension nach Gasexplosion bis auf die Grundmauern abgebrannt“... ich muss los. *(ab durch die Haustüre)*

Irmi: (schreit Leopold noch nach)

Wenn du von mir noch ein paar Fotos brauchen, im Biki... Be-ka... im Badeanzug oder so... du kannst mich jederzeit zu Hause besuchen. - Schade, jetzt ist er weg... *(zu Korbinian)* ... welche abgebrannte Pension meint denn der Leopold?

Korbinian:

Unsere Pension, verstehst du... unsere Pension.

Irmi:
Du lässt mich im Keller graben, während das Haus abbrennt?
Bist du verrückt?

Korbinian: (*verzweifelnd*)
Nein... du bist... wegen dir hat er es gesagt.

Irmi:
Ich hab' doch überhaupt keine Pension...

Korbinian:
Weil du die Gasleitung kaputt gemacht hast hat er sich das Szenario ausgemalt, wie unser Haus in die Luft fliegt. - Wir müssen sofort alle raus aus dem Haus und die Feuerwehr rufen.

Irmi:
Warum?

Korbinian: (*ungläubig*)
Warum fragt sie auch noch... weil gleich alles explodieren kann?

Irmi:
Aber nicht wegen der Gasleitung.

Korbinian:
Woher willst du denn das wissen?

Irmi:
Ich hab' sie doch gleich repa... repi... wieder in Ordnung gebracht. Ich bin doch nicht blöd und arbeite neben einer beschädigten Gasleitung.

Korbinian:
Soll mich das jetzt beruhigen? Wer weiß denn ob sie dicht ist.

Irmi:
Ich hab' sie doch getestet.

Korbinian: (*erschrocken*)
Bitte sage jetzt nicht, was ich vermute.

Irmi:
Keine Ahnung, was du vermutest (*holt Feuerzeug aus der Hosentasche, möchte sich die Zigarre anzünden*) Der Test war eindeutig.

Korbinian: (*bläst Feuer aus, entsetzt*)
Du bist ja komplett verrückt! Los... komm sofort mit mir in den Keller. (*nimmt sie an der Hand und zert sie hinter sich her*)

Irmi:
Aber Korbinian...

(Beide ab in den Keller.)

II, 9. Szene

Babse, Quire, Lugge

Die drei kommen völlig aufgedreht die Treppe herunter.

Babse:
Nie im Leben hat mein Vater mit deinem Vater so einen Handel abgeschlossen.

Lugge:
Ich kann mir das vom Korbinian auch nicht vorstellen. Vom Valentin schon eher, aber nicht vom Korbinian. Ich meine, ich bin doch für ihn so etwas wie sein Sohn. Er kann mich doch nicht einfach so hintergehen.

Quire:
A...A...A...Al...Al...Al...Als...Also...

Babse: (*fährt Quire an*)
Quire, du brauchst nicht zu stottern, wir sind unter uns, also bitte.

Quire:
Sorry, hab' ich jetzt total vergessen. Macht der Gewohnheit.

Lugge:
Du machst das echt schon zu lange, Quire. Wenn du nicht aufpasst bleibt dir das noch.

Quire:

Ja, ich weiß... aber ich möchte mein schönes Leben einfach nicht aufgeben. Diese ungezwungene Freiheit, machen und lassen können, was man den ganzen lieben langen Tag so will. Unbezahlbar.

Lugge:

Aber etwas Verantwortung musst du...

Babse: *(wütend)*

Hallo, habt ihr vielleicht unser Problem vergessen. Entschuldige Quire, aber deine Spielchen mit deinem Vater und dem Rest der Welt gehen mir gerade aber so etwas am Aaaa... Allerwertesten vorbei.

Quire:

Natürlich... hab' ich jetzt glatt verdrängt.

Lugge: *(nimmt die völlig aufgelöste Babse in die Arme, gibt ihr einen Kuss)* Mein kleiner Engel, entschuldige... du hast natürlich recht. Wir müssen eine Lösung finden und das schnell.

Babse:

Was sollen wir denn machen? Ich heirate den Quire auf keinen Fall.

Quire:

Ähh, ich bin anwesend und kann dich hören.

Lugge:

Du musst Quire nicht heiraten, das lasse ich nicht zu.

Quire:

Leute, ich kann euch immer noch hören.

Babse:

Bevor ich den Quire heirate, lauf' ich davon. So, dass mich niemand mehr findet.

Quire:

Das wird jetzt schon fast beleidigend.

Lugge:

So ein Blödsinn! Dein ganzes Leben ist doch hier, deine Arbeit, ich und deine Zukunft.

Babse:

Was denn für eine Zukunft, als die Frau vom Quire?

Quire:

Also, es gibt bestimmt Schlimmeres...

Lugge:

Aber nein... du wirst Frau Schönling... meine Frau. Wir finden eine Lösung für diesen Alptraum.

Quire:

Alptraum... also das ist jetzt ziemlich heftig, finde ich...

Babse:

Versprichst du mir das, denn ich wüsste nicht ob ich ohne dich noch weiterleben möchte.

Lugge:

Nur mit dir will ich durchs Leben gehen. *(küsst Babse)*

Quire:

O.K., ich bin wie mir scheint hier überflüssig. *(möchte gerade gehen)*

Babse: *(erschrickt)*

Ach Quire, entschuldige... dich haben wir ja jetzt total übersehen.

Quire: *(beleidigt)*

Den Eindruck hatte ich auch.

Lugge:

Ist was? Du bist so komisch.

Quire:

Vergesst es einfach. Ich glaub', ich habe eine Lösung.

Babse: *(glücklich)*

Ehrlich? Ach Quire, ich könnte dich küssen vor Freude. *(will es tun)*

Lugge: (*hält sie am Arm fest*)

Moment, für's Küssen bin ich zuständig. (*drückt ihr einen Kuss auf*)

Quire: (*schüttelt den Kopf*)

Nicht schon wieder.

Lugge:

Was ist jetzt Quire, sag' uns schon deine Idee.

Quire:

Damit ihr noch mehr Grund habt, euch ständig zu küssen?

Babse:

Ach Quire, du weißt doch dass wir beide dich gern haben. Aber wir zwei (*zeigt zu Lugge*), wir lieben uns halt. Immer schon, seit wir im Sandkasten miteinander gespielt haben. Und das wird auch immer so sein. Du wirst auch noch die Richtige finden... vor allem dann, wenn du der Welt nicht mehr vorspielst dass du einfältig bist.

Lugge:

Sie meint, du sollst aufhören den Hanswurst zu spielen.

Quire:

Ja,...ja... ich hab's ja kapiert.

Lugge:

Was ist jetzt mit deiner genialen Idee?

Quire:

Also: mein Vater kann deinen Vater doch nur unter Druck setzen, weil dieser bei ihm Geld geborgt hat, das er in ein paar Tagen zurückbezahlen muss, aber nicht kann.

Lugge:

Das sind die Fakten, ja... Und wie möchtest du diesen Zustand ändern?

Babse:

Du willst doch keine Straftat begehen und deinem Vater den Vertrag stehlen?

Lugge:

Das wär' es doch. Wenn er nichts Schriftliches mehr in der Hand hat, kann er den Korbinian nicht erpressen.

Quire:

Nein... an das habe ich nicht gedacht.

Babse:

Abgesehen davon ist mein Vater ein Ehrenmann, er würde sich auch in der Verpflichtung sehen, wenn kein Schriftstück mehr existiert.

Lugge:

Schöner Ehrenmann, wenn er seine Tochter gegen eine Hypothek eintauscht.

Quire:

Halt, wartet doch und lasst mich meinen Gedanken zu Ende bringen.

Babse:

Entschuldige Quire. Was hast du vor?

Quire:

Wenn dein Vater meinem Vater seine Schulden bezahlt, hat der nichts mehr in der Hand und wir können alle wieder unseren gewohnten Weg gehen... - Ja, ich weiß... ich dann... ohne stottern. Was sagt ihr dazu?

Lugge: (*zynisch*)

Das ist dein Plan? Super... also wirklich super. Was für ein genialer Plan.

Quire: (*mit sich zufrieden*)

Danke...

Babse:

Quire, er meint das sarkastisch...

Quire:

Warum? Das versteh' ich nicht... ist doch die einfachste und beste Lösung.

Lugge:
Mit was soll denn der Korbinian die Schulden bezahlen? Du Schlaumeier. Hast du vielleicht 100.000 DM zu Hause?

Quire: *(trocken)*
Ja.

Babse:
Was? Du hast 100.000 DM zu Hause. Einfach so?

Quire:
Ja... eigentlich nicht...

Lugge:
Wusste ich es doch.

Quire:
Nein, du weißt es eben nicht. Niemand weiß das. Ich bin im Besitz einer Sache, die mindestens 100.000 Mark wert ist.

Babse:
Sag' echt?!?

Quire:
Ich bekam es von meiner Mutter, ich denke sie hat gar nicht gewusst, wie wertvoll ihr Geschenk war. Sie wollte mir einfach nur eine Freude machen. Durch Zufall erfuhr ich den Wert und seit dieser Zeit behüte ich es wie meinen Schatz.

Lugge:
Ist ja auch irgendwie ein Schatz.

Babse:
Aber wenn es von deiner Mutter war, dann können wir es nicht annehmen. Es ist bestimmt eines von den wenigen Erinnerungen, die du noch von ihr hast.

Lugge: *(unverständlich)*
Aber Babse...?

Quire:
Das Einzige, was mir noch von ihr blieb... Aber wenn ich damit Freunden helfen kann - das hätte sie bestimmt gewollt.

Babse: *(umarmt Quire)*
Danke, Quire... das werde ich dir niemals vergessen

Lugge:
Echt stark von dir. *(klatscht mit Quire ab)*

Quire:
Abgesehen davon bleibt sie uns ja erhalten, jetzt erhält sie halt mein Vater.

Lugge:
Ich weiß jetzt nicht, ob ich dir ganz folgen kann.

Quire:
Na, ich fahre damit in die Stadt, lasse sie schätzen und mir eine Beglaubigung über Wert und Echtheit anfertigen.

Babse:
Und so jemanden findest du in der Stadt.

Quire:
Ich war doch schon längst bei ihm, schon vor Jahren. Woher denkt ihr, dass ich so vieles darüber weiß. Keine Angst, in ein paar Stunden ist der ganze Spuk zu Ende. Aber zu niemandem ein Wort, bevor ich die Urkunden nicht habe.

Lugge:
Von uns erfährt niemand etwas.
(Man hört eine Explosion, die Bühne beb.)

II, 10. Szene

Lugge, Quire, Babse, Irmis, Korbinian

Irmis und Korbinian kommen verrußt und mit abstehenden und rauchenden Haaren vom Keller. Irmis Zigarre ist vorne sternförmig aufgebogen, sie kaut aber immer noch daran.

Babse: *(erschrocken)*
Papa... Tante Irmis...

Korbinian:

Die Leitung ist dicht, ja?

Irmi: (*zuckt die Schultern*)

Möglich, dass ich doch ein kleines Löchlein übersehen habe.

- Vorhang -

DRITTER AKT

1. Szene

Fanny, Irm, Korbinian, Babse

Korbinian und Irm sitzen am Tisch, verschmutzt wie am Ende des 2. Aktes.

Fanny: *(brüllt Korbinian und Irm an)*

Seid ihr denn von allen guten Geistern verlassen? Was habt ihr euch denn dabei gedacht?

Irm:

Also, eine ganz witzige Geschichte...

Fanny:

Wie dumm muss man denn sein, die Gasleitung zu demolieren und dann mit Feuer rumzuhantieren?

Korbinian:

Wir haben gedacht...

Fanny:

Denken... genau da liegt das Problem! Zum Denken braucht man ein Hirn... und als der liebe Gott das verteilt hat, wart ihr zwei abwesend

Korbinian: *(flehend)*

Babse, jetzt hilf mir halt.



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag

Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!